

Der Wandsbeker Botte

Wandsbek

informativ



Gedanken zum Jahreswechsel S. 2

1 Januar
2020
34. Jahrg.

Monatszeitschrift für Wandsbek · Eilbek · Marienthal · Farmsen-Berne · Tonndorf · Jenfeld und Rahlstedt
Bürgerverein Wandsbek v. 1848 e.V. · Böhmestr. 20 · 22041 HH · Tel. 68 47 86 · kontakt@buergerverein-wandsbek.de

Leserbrief zum »Lied im Advent«

Wandsbek informativ 12/2019

Wie Sie wissen, bin ich von Marburg aus auch nach dem Ausscheiden aus dem 'aktiven Dienst' der Claudius-Gesellschaft noch ein interessierter Leser (Abonnent) von Wandsbek informativ und freue mich, wenn dort etwas von oder über Matthias Claudius zu lesen steht – so auch scheinbar im Dezemberheft 2019, S. 22. Nur ist das Gedicht »Lied im Advent« nicht von Matthias Claudius (ein unter anderem vom Internet verbreiteter Irrtum), sondern von seinem Urenkel Hermann Claudius (1878-1980), nachzulesen in Hermann Claudius: »Ihr habt mein Lied gesungen«, Gedichte aus dem Nachlass, herausgegeben von Gisela Claudius, Hamburg, Agentur des Rauhen Hauses 1998, S. 99 (vermutlich wurde es zuerst in einer Zeitschrift oder Anthologie publiziert, eine genauere Quellenangabe fehlt). Das Gedicht bezieht sich unverkennbar auf einen Adventskranz. Indessen ist verbürgt, dass Johann Hinrich Wichern, der Gründer des Rauhen Hauses, einer diakonischen Einrichtung für Jugendliche, den Adventskranz im Jahr 1839 'erfunden' hat. Auch deshalb scheidet Matthias Claudius, der bereits 1815 das Zeitliche gesegnet hat, als Verfasser des Gedichts »Lied im Advent« aus.

Reinhard Görisch

(Ehrenvorsitzender der Claudius-Gesellschaft e.V.)



Wir trauern um unser langjähriges
Bürgervereinsmitglied

Wilma Stender

die Ende 2019 verstarb.

Seit mehr als 40 Jahren war sie Mitglied
im Bürgerverein Wandsbek
und hat lange Jahre die Interessengruppe
Porzellanmalerei geleitet.

Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V.

AB EIN|BUCH

EIN PRODUKT DER ATELIER REINARTZ GMBH

Sie sind Autor und möchten ein Buch veröffentlichen - erst einmal in kleiner Auflage, als Taschenbuch. Sie sind stolze Eltern und möchten einer Dissertation den richtigen Rahmen geben. Ihr Verein, Ihr Unternehmen hat ein besonderes Jubiläum, da lohnt sich ein Rückblick in Buchform.

Das alles - und noch vieles mehr - ist möglich: Vom Text über die Gestaltung bis zum Druck, von einem Exemplar bis zur Großauflage, geben wir Ihrem Inhalt den richtigen Rahmen.



ATELIER REINARTZ
Consulting · Grafik · Design · Realisation

Schatzmeisterstr. 26 · 22043 Hamburg-Marienthal
Telefon (040) 44 88 22 · Fax (040) 44 57 57
hmr@ab-ein-buch.de · www.ab-ein-buch.de

Gedanken zum Jahreswechsel 2019/2020

*Chancen gehen nie verloren.
Die man selbst versäumt, nutzen andere.*

*Liebe Mitglieder,
liebe Leser,*

*während sich Politiker
und Wissenschaftler je-
des Jahr Gedanken um
die Zeitumstellung der
Winter-/Sommerzeit ma-
chen – wobei es jeweils
um eine Stunde Unter-
schied geht – stelle ich
mir oft die Frage: „Wieso rast die Zeit immer
schneller, besonders im Alter?“ Zeitforscher haben
dafür eine Erklärung: Es fehlt uns an Gelassenheit
und Muße. Wir haben Angst, etwas zu verpassen
oder nicht zu bewältigen. Damit setzen wir uns
unter Zeitdruck. Selbst unseren Gedanken gönnen
wir keine Ruhe.*



*Alles ist so schnell geworden: Nachrichten schrei-
ben, einkaufen online, kochen mit Schnellkochtop-
fen und Mikrowelle. Wir werden von allen Seiten
gehetzt. Dadurch verlieren wir Chancen des be-
wussten Erlebens. Ist es nicht schön, einfach zu sit-
zen, in Erinnerungen zu schwelgen oder Neues zu
beginnen und kennenzulernen, sich mit Freunden
zu treffen, Reiseerlebnisse zu haben und am Ende
eines Tages zufrieden zu sein?*

*Es gibt viele Möglichkeiten unser Leben nicht len-
ken zu lassen sondern selbst zu bestimmen. Jeder
Tag bietet uns die Chance, Veränderungen vorzu-
nehmen. Fangen wir sofort damit an! Unser Bür-
gerverein bietet Ihnen vielseitige Veranstaltungen
und damit Geselligkeit an. Ein Besuch in unserem
Heimatemuseum mit Rückblick auf Wandsbeker Ge-
schichte seit dem Jahr 1296 versetzt Sie in die »gute
alte Zeit« und weckt Erinnerungen. Die Zeiten än-
dern sich ständig und wir müssen uns anpassen.*

*Es ist mir ein Anliegen, dass meine Gedanken Sie
beflügeln, Ihr Leben im vor uns liegenden Jahr
aktiv zu gestalten. Jeder Tag ist gewonnenes Leben!*

*Mit allen guten Wünschen für Gesundheit, Gelas-
senheit und Vertrauen in jeden Tag grüßt Sie*

*Ihr Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V.
Ingrid Voss
1. Vorsitzende*

Zum Titelbild

Gefühlt waren die Winter früher kälter und länger, es gab viel mehr Gelegenheiten die Winterfreuden zu genießen. Sobald die Freizeit es zuließ, war man mit einem Schlitten am Vossberg und rodelte in Richtung Wandse, die den ganz Wilden auch schon mal nasse Füße bescherte.



Fotos: Archiv Heimatmuseum

WARNHOLZ Immobilien GmbH



Wir suchen laufend



Grundstücke, Häuser und Wohnungen zum Verkauf und Vermietung.

Keine Kosten für den Verkauf, solide und diskrete Abwicklung, fachliche Beratung!

Treptower Str. 143 • Tel. 647 51 24 • Fax 647 01 68
email@warnholz-immobilien.de
www.warnholz-immobilien.de



Tonndorfer Apotheke immer aktiv für Ihre Gesundheit.

Inhaberin Hien Nickel

durchgehend geöffnet • kostenloser Botendienst

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 8.30 - 18.30 Uhr • Sa. 8.30 - 13.00 Uhr

Tonndorfer Hauptstraße 53 • 22045 Hamburg
(Nähe S-Bahn Tonndorf und Pflegezentrum ProVital)

Telefon: 66 18 75 • Telefax: 66 07 39

Unser nettes, kompetentes Team freut sich auf Ihren Besuch.

Betten SCHWEN



Unser Service macht den Unterschied:

- Probeliegen
- Kostenlose Entsorgung
- Wärmebedarfsanalyse
- Kostenloser Lieferservice
- Maßanfertigung
- Zufriedenheitsgarantie
- Frischekur für Ihre Betten

Ihr Fachgeschäft für den gesunden Schlaf

WANDSBEKER
MARKTSTRASSE 125
22041 HAMBURG
TEL. (040) 68 59 00
FAX (040) 68 06 85
www.betten-schwen.de

Rubriken-Übersicht

Journal	Seite 4	Veranstaltungen	Seite 22
Politik	Seite 8	Bürgerverein	Seite 23
Historisch	Seite 14	Bilderrätsel	Seite 24
Kultur	Seite 18		



Bürgerverein Wandsbek von 1848

zusammen mit Heimatring Tonndorf von 1964 und Eilbeker Bürgerverein von 1875

Wandsbek informativ 'Der Wandsbecker Bothe', vormals 'Der Wandsbeker'

Verbreitungsgebiet

- ① Wandsbek
 - ② Eilbek
 - ③ Marienthal
 - ④ Farmsen-Berne
 - ⑤ Tonndorf
 - ⑥ Jenfeld
 - ⑦ Rahlstedt
- Kerngebiet



Herausgeber: Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V. · Böhmestraße 20
22041 Hamburg (Wandsbek) · Auflage 8.000 Exemplare

Redaktion und Anzeigen: Thorsten Richter
Heschredder 90 · 22335 Hamburg · Tel.: 50 79 68 10
E-Mail: Wandsbek-informativ@t-online.de
Redaktionsschluss am 10., Anzeigenschluss am 15. des Vormonats.
Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

© 2020 Combi-Druck Thorsten Richter e.K. ISSN 0931-0452
Heschredder 90 · 22335 Hamburg · Tel.: 50 79 68 10
E-Mail: Wandsbek-informativ@t-online.de

Die aktuelle Ausgabe im Internet unter:
www.buergerverein-wandsbek.de/wandsbek-informativ
Nachdruck, Verwendung und Vervielfältigung in jeder Form, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers erlaubt. Wandsbek informativ erscheint zum Monatsersten. Mitglieder erhalten die Zeitschrift kostenlos. Interessenten, die Wandsbek informativ monatlich per Post zugestellt haben möchten, zahlen die Versandkosten von EUR 1,60 + MwSt. pro Ausgabe.

Satz und Gestaltung: Helmut Krause

Produktion: GK Druck Gerth und Klaas GmbH & Co. KG



Der Wandsbecker Bothe

Wandsbek informativ

Ihre Mediaberater für Anzeigen und redaktionelle Texte:



Thorsten Richter

Tel.: 50 79 68 10

E-Mail: Wandsbek-informativ@t-online.de und



rk.media

Tel.: 0175-115 15 13

Fax: 05131-479 64 32

E-Mail: rk.media@t-online.de

Anzeigenschluss für die Februar-Ausgabe: 15.1.
(Redaktionsschluss immer am 10., Anzeigenschluss am 15. des Vormonats)

Schneller zum Hauptbahnhof

U1-Haltestelle Oldenfelde eröffnet

pm – Die neue U1-Haltestelle Oldenfelde ist fertig. Seit 9.12. halten die Züge der U1 nun auch am neuen Halt zwischen den Haltestellen Farmsen und Berne.

Eröffnet wurde die neue Haltestelle von Dr. Peter Tschentscher, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, HOCHBAHN-Chef Henrik Falk und Claudia Güssen, HOCHBAHN-Vorständin für Personal und Betrieb. An der Jungfernfahrt zur Haltestelle nahmen neben den Projektbeteiligten rund 100 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Medien teil.

Hamburgs Erster Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher: „Der öffentliche Nahverkehr ist für alle Bürger eine attraktive, komfortable und klimafreundliche Alternative zum Auto. Wir wollen den emissionsfreien ÖPNV in den kommenden Jahren deutlich ausbauen und bis 2030 einen Hamburg-Takt einführen. In der gesamten Stadt soll man dann innerhalb von fünf Minuten ein öffentliches Nahverkehrsangebot erreichen können.“

Die neue Haltestelle wurde auf dem mit 2,6 Kilometern relativ langen U1-Abschnitt zwischen Farmsen und Berne gebaut und bietet ab sofort rund 4.500 Anwohnern erstmals einen fußläufigen Zugang zum Hamburger U-Bahn-Netz. Die Rei-



Nach rund zwei Jahren Bauzeit ist die neue U1-Haltestelle Oldenfelde fertig und wurde feierlich eröffnet. Links mit Schal Henrik Falk, Vorstandsvorsitzender der HOCHBAHN sowie rechts neben ihm Dr. Peter Tschentscher, Hamburgs Erster Bürgermeister. Foto: HOCHBAHN

sezeit zum Hamburger Hauptbahnhof verringert sich von derzeit rund 40 Minuten mit dem Bus auf dann 22 Minuten. Die Kosten für das Gesamtprojekt liegen bei rund 20 Millionen Euro.

Die oberirdische Haltestelle Oldenfelde liegt im Bereich Busbrookhöhe / Am Knill und verfügt über einen Bahnsteig mit 125 Metern Länge. Dieser wird von einem rund 83 Meter langen und 10 Meter breiten Dach überspannt. Hinzu kommt das Dach des Technikgebäudes, das wie die Überdachungen der Fahrradstellplätze begrünt worden ist. Insgesamt mehr als 300 Tonnen Betonstahl und 1.700 m³ Beton sowie 60 Kilometer Elektrokabel wurden in der gesamten Haltestelle verbaut.

Vom Mittelbahnsteig der Haltestelle führen ein Aufzug und eine Fahrtreppe direkt in die Schalterhalle, die von beiden Seiten des Bahndamms zugänglich ist. Dass die dadurch entstandene Unterführung unter den Bahngleisen auch außerhalb der Betriebszeiten der U-Bahn offen bleibt, war ein Ergebnis des umfangreichen Bürgerbeteiligungsverfahrens, das die Planungen begleitet hat. Auch der begrünte Bahndamm auf der Ostseite der Haltestelle und die begrünte Sichtschutzwand im Westen gingen aus dem Verfahren hervor.

Bei der Planung der Haltestelle wurde der Schwerpunkt auf

eine fußgänger- und fahrradfreundliche Gestaltung gelegt. So ergänzt eine Bike& Ride-Anlage mit rund 350 Stellplätzen die Haltestelle. Die Anlage hat neben zwei Sammelschließanlagen insgesamt 160 überdachte Fahrradstellplätze auf Doppelstockparkern und 170 freie Stellplätze. Die Fahrradstellplätze auf der Westseite (Busbrookhöhe) können ab sofort genutzt werden, die Fahrradstellplätze auf der Ostseite (Am Knill) werden parallel zu den Arbeiten an den Außenanlagen im Frühjahr 2020 fertig gestellt.

Restaurant
„Zum Eichtalpark“
www.zum-eichtalpark.de
**Die Adresse für Wild, Fisch und Deutsche Küche
mit Bier-/Kaffeegarten im idyllischen Eichtalpark**
Räumlichkeiten für Festlichkeiten jeder
Art bis 60 Personen
Unsere Empfehlung:
**Eisbein, Karpfen, Grünkohl,
halbe Ente und Gänsekeulen**
Öffnungszeiten: Di.-Sa. 11-22 Uhr · Küche 11:30-21:30 Uhr · So. 11-20 Uhr
Küche 11:30-19:30 Uhr · Montag Ruhetag! · Preiswerter Mittagstisch Di.-Fr. 11:30-15 Uhr
Ahrensburger Str. 14a · 22041 Hamburg · Tel.: 040/656 09 13 · (HVV 9 bis Eichtalstraße)



SIG
Holstein

Kostenlose Wertermittlung
Ihrer Immobilie

Lasse Sohrweide
040 / 710001 757 69
sohrweide@sig-holstein.de

Ü60: Ballett und Modern-Dance im WTB

Sporthalle statt Ballett-Studio, ohne Tutu und Spitzenschuh – so sind die beiden neuen Tanz-Angebote des Wandsbeker Turnerbundes (WTB) aufgestellt. Und das mit einer »richtigen« Tanzlehrerin, Charlotte, die sogar aus Frankreich kommt. Das passt. Das ist jedenfalls der Eindruck der Teilnehmerinnen, die an den ersten Stunden teilnahmen.

Die Teilnehmerinnen beider Gruppen sind über 60 Jahre alt. Einige haben Balletterfahrungen, aber auch die liegen »einige« Jahre zurück. Und wer noch nie Ballett gemacht hat, kann hier ein gutes Ganzkörpertraining bekommen, das auch das Koordinierungsvermögen fördert, sowie das Gleichgewichtsgefühl und die Flexibilität des Körpers verbessert.

Immer freitags um 9 Uhr wird die Ballettstange in die Halle vor die wandhohen Spiegel gerollt und aufgebaut. Dann spielt Charlotte, ausgebildete Tänzerin, Tanztherapeutin und Tanzlehrerin, die typische Klaviermusik, die zum Balletttraining gehört, über die Musikanlage ein. Alle sind schwer begeistert dabei, denn es macht einfach Spaß. Auch wenn dann die Teilnehmerinnen die klassischen Übungen an der Stange, die Charlotte professionell vormacht, natürlich nicht genau so nachmachen können, macht das überhaupt nichts. Jede hebt die Beine nur so hoch, wie sie kann, und geht ins »Plié« nur so weit runter, wie die Kraft und die Gelenke es zulassen. Auch müssen die Füße nicht so stark nach außen gedreht werden wie bei den Profis, damit die Hüften keinen Schaden nehmen. Darum beständigen die Teilnehmerinnen mit Nachdruck: In dieses Ballett-Angebot kann jede(r) einsteigen.

Charlotte sieht genau, wo etwa die Haltung noch verbessert werden kann oder wie man sicherer auf den Zehenspitzen balanciert. Jede bekommt individuelle Hinweise. Und immer gilt: Kopf hoch, Schultern locker, Bauch fest, Hohlkreuz raus, Beine gerade (meistens), Füße gestreckt – der ganze Körper ist gefordert. Ach ja, und die Arme müssen ja auch noch irgendwohin! Nebenbei stehen die Teilnehmerinnen im Alltag sicherer auf den Beinen; somit ist dieses Training auch eine gute Sturzprophylaxe.

Anschließend um 10 Uhr geht es gleich weiter mit Modern Dance. Das ist eine ganz andere Tanzform, ohne Stange und Spitzentanz, sondern mit vielen Armschwüngen und fließenden Bewegungen, nicht so anstrengend wie Ballett. Hier bewegen sich die Teilnehmerinnen freier im Raum, nutzen also schon mal die ganze Halle aus. Charlotte hat sich eine Choreografie ausgedacht, die sie in kleinen Schritten jede Woche ein wenig erweitert. Auch wer noch nicht von Anfang an dabei war, kann jederzeit dazukommen, denn die Bewegung zur Musik ist wichtiger als die Perfektion. Charlotte ist nämlich der Meinung, dass jeder Mensch tanzen kann.

Mehr Infos und ein Video gibt es hier:
<http://neu2016.wtb61.de/ballett-video/>

Gerd Eisentraut
WTB-Pressewart

Unterstützen
Sie unsere Arbeit für Wandsbek –
werden Sie Mitglied im
Bürgerverein Wandsbek
von 1848 e.V.



BELLINGRODT
IMMOBILIEN SEIT 1978

Ihr Hamburger Immobilienverwalter
BELLINGRODT
IMMOBILIEN GMBH

Elisenstraße 15
22087 Hamburg
Tel. (040) 25 30 780

info@bellingrodt.de www.bellingrodt.de

seit 40 Jahren
Jetzt anfragen!

DIRCK GROTE

Elektroanlagen GmbH & Co. KG

Bullenkoppel 18 · 22047 Hamburg



Tel.: 040/47 64 69

Fax: 040/48 29 33

E-Mail: info@dirckgrote.de

Internet: www.dirckgrote.de

Wandsbek informativ – jeden Monat neu

SP: Radio Kröger Sprechen Sie
ElectronicPartner uns an!



Energiespar-Wochen bei Radio Kröger,

tauschen Sie Ihre Stromfresser gegen
Effiziente Geräte aus. Unser Team berät
Sie hier Professionell und kompetent.
Sprechen Sie uns an!!!



Waschmaschinen,
Trockner, Kühlschränke,
Staubsauger, Kaffee-
maschinen und
Mikrowellen mit
GARANTIE & SERVICE.



60 Jahre
Radio Kröger

Einbaugeräte nach Maß – eigener Kundendienst
für Küchen- und Haushaltsgeräte und Unterhaltungselektronik

SP: Radio Kröger
ElectronicPartner

Radio Kröger GmbH · 22087 Hamburg · Landwehr 13
Tel. 040-250 81 60 · Fax 040-250 16 66

kroeger-hats@gmx.de

www.sp-kroeger.de

Unser
Service
macht den
Unterschied

Bessere Gesundheitsversorgung für Jenfeld

pm – Hamburg geht neue Wege, um Menschen mit sozialen und gesundheitlichen Problemen besser zu unterstützen. In jedem Bezirk soll ein lokales Gesundheitszentrum entstehen, in dem die medizinische und soziale Versorgung Hand in Hand gehen.

Kirsten Martens, Fachsprecherin Gesundheit der Wandsbeker SPD-Fraktion: „Wir setzen uns dafür ein, dass in Jenfeld ein interdisziplinäres Gesundheitszentrum eingerichtet wird. Jeder Hamburger muss unabhängig von Einkommen und Wohnort die gleichen Chancen auf gesundheitliche Versorgung haben, dafür schaffen wir die Voraussetzungen. In Jenfeld gibt es eine hohe Einwohnerdichte, eine eher geringe Versorgung mit Ärzten und eine weniger gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr, so dass die Jenfelder nicht so leicht in anderen Stadtteilen die Gesundheitsangebote nutzen können. Deswegen wäre Jenfeld sehr gut als Standort für ein Gesundheitszentrum geeignet.“

Kern eines lokalen Gesundheitszentrums sind eine Arztpraxis (Haus- und/oder Kinderarzt) und eine Sozialberatung. Zusätzlich soll eine verbindliche Kooperation mit Pflegediensten sowie gesundheitlichen und sozialen Angeboten, wie z.B. einer Suchtberatung, einer psychosozialen Beratung oder Migrantenhilfe, eingegangen werden.

Die Gesundheitsbehörde fördert jedes Zentrum jährlich mit 100.000 Euro, die Sozialbehörde steuert jeweils eine halbe Stelle für die Sozialberatung bei. Das Programm ist zunächst für eine Dauer von drei Jahren aufgelegt. Interessierte gemeinnützige Träger können sich bei der Gesundheitsbehörde bewerben.



In unserer fachzahnärztlichen Praxisklinik bieten wir seit vielen Jahren erfolgreich ein umfassendes Angebot der aktuellen Zahnmedizin und Kompetenz durch Spezialisierung – denn gesunde Zähne bedeuten Lebensqualität!

Wie alle Wissenschaften bietet auch die Zahnmedizin heutzutage eine Fülle von faszinierenden Fortschritten. Die neuen Behandlungsmethoden erfordern dabei Spezialisierungen in den unterschiedlichen Fachbereichen der modernen Zahnheilkunde.

Unser Ziel ist es, mit Ihnen zusammen, die auf Ihren individuellen Fall bestmögliche Behandlung, durch das Zusammenwirken unserer unterschiedlichen Disziplinen, zu finden. An erster Stelle stehen hierbei

immer die professionelle Untersuchung und Diagnostik. Oberstes Ziel der modernen Zahnmedizin ist der langfristige Erhalt natürlicher und gesunder Zähne.

Sollte trotzdem einmal ein Zahn stark beschädigt werden oder sogar verloren gehen, lässt er sich naturgetreu wiederherstellen oder ersetzen. Komplexe Versorgungen ermöglichen wir stress- und schmerzfrei mittels moderner Verfahren der Schmerzausschaltung, z.B. im Dämmerschlaf.

Bei Fragen sprechen Sie uns gern an.

Praxisöffnungszeiten:
Mo. – Do.: 08:00 – 20:00 Uhr
Freitag: 08:00 – 18:00 Uhr

Prophylaxe | Parodontologie | Endodontie | Minimalinvasive Füllungstherapie
Mikroskopbehandlung | Implantologie und biologischer Knochenaufbau | Oralchirurgie
CMD-Kiefergelenksbehandlung | Prothetik | Ästhetische Zahnheilkunde | Bleaching
Schmerzfreie Behandlung und Narkose | Praxislabor für Zahntechnik

Fachzahnärztliche Praxisklinik Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Dr. Nettey-Marbell & Kollegen | Schloßstraße 44 | 4. OG
22041 Hamburg | Tel: 040-68 29 000 | www.dental-werk.de

Gesundheits-Tipps

VHS-Zentrum Ost, Berner Heerweg 183, Tel. 428 853-0

Ab Fr 10.1., 18 bis 19 Uhr: **Zumba®** ist für alle Menschen geeignet, die Stress und überflüssige Pfunde ohne großen Aufwand einfach »wegtanzen« möchten. Zu dem Musik-Mix aus Salsa, Merengue, Calypso oder Flamenco wird der Körper gekräftigt und gleichzeitig die Kondition verbessert. Mitzubringen sind bitte Sportkleidung, Sportschuhe, ein Handtuch und etwas zu trinken. 10 Termine, 65 Euro.

Ab Fr 10.1., 18:15 bis 19:15 Uhr: **Fit für die Piste**. Dieser Kurs richtet sich an alle Wintersportfans, die ihren Körper optimal auf den Skiurlaub vorbereiten möchten. Zu flotter Musik werden Kraft, Beweglichkeit, Ausdauer und das Gleichgewicht trainiert. Übrigens: Auch ein Kurs zum Fitwerden für Teilnehmer ohne Skifahr-Ambitionen! Mitzubringen sind bitte Sportkleidung, Sportschuhe, ein Handtuch und etwas zu trinken. 8 Termine, 51 Euro.

Ab Mo 13.1., 19:30 bis 21 Uhr: **Qi Gong und Tai Chi**, eine Methode der traditionellen chinesischen Medizin. Es kann leicht erlernt werden und ist für alle Menschen geeignet. Die Übungen verbinden Körperbewegung, Atmung, Vorstellungskraft und innere Aufmerksamkeit. Fehlhaltungen sollen verbessert und die Selbstheilungskräfte gestärkt werden. Qi Gong Übungen dienen auch als Grundlage für Tai Chi, dessen Bewegungsabläufe komplexer sind. Mitzubringen sind bitte bequeme Kleidung, Gymnastikschuhe oder rutschfeste Socken. 10 Termine, Schule Wielandstraße, Wielandstraße 9, 99 Euro.

Ab Mi 15.1., 20:15 bis 21:45 Uhr: **Selbstverteidigung und Selbstbehauptung**. Bei aggressionsgeladenen Situationen im öffentlichen Raum ist häufig unklar, was besser wäre: standhaft bleiben oder ausweichen. Mit einer Kombination aus traditionellen asiatischen Kampfkünsten und effektiven Selbstverteidigungstechniken können die Teilnehmer lernen, sich besser zu behaupten. Abwehrübungen und mentale Trainingseinheiten machen sicherer im eigenen Angst- und Panikverhalten. Mitzubringen sind bitte Sportkleidung, Hallenschuhe und etwas zu trinken. 7 Termine, 69 Euro.

Ab Do 16.1., 19:45 bis 21:15 Uhr: **Achtsam im Alltag durch Meditation**. Viele Menschen fühlen sich gehetzt, Stress und Unzufriedenheit sind ihre ständigen Begleiter. Durch Meditation und Achtsamkeit lässt sich der Geist trainieren, um innere Ruhe und einen liebevollen Umgang mit sich selbst zu lernen. Mitzubringen sind bitte bequeme Kleidung, warme Socken und Schreibutensilien. 7 Termine, 87 Euro.

Mi 29.1., 18 bis 21:45 Uhr: **Vegetarisch Kochen mit den Superfoods**. Mit Superfoods werden im Moment einige, häufig exotische Lebensmittel bezeichnet, die sich durch einen besonders hohen Gehalt an wertvollen Inhaltsstoffen auszeichnen. Ob sie wirklich so gesundheitsförderliche Wirkungen haben, wie ihnen in der Werbung zugesprochen wird, ist nicht bewiesen. Lecker sind sie aber allemal! In diesem Kurs wird gezeigt, wie man mit einheimischen und exotischen Superfoods den täglichen Speiseplan bereichern kann. 35 Euro.

Giftpflanze des Jahres 2020

Die Tollkirsche

nt – Zum 16. Mal gab der Botanische Sondergarten das Ergebnis der Wahl zur »Giftpflanze des Jahres« bekannt. Am 15. Dezember 2019 endete die 200-tägige Abstimmung. Die Tollkirsche ging daraus als Siegerin hervor. So trugen 31,4 Prozent, gleich 742 der 2.365 gültigen Stimmzettel, den Namen der Tollkirsche.

Ziel der Aktion war und ist, dass sich Menschen kritisch mit dem Thema »Giftpflanzen« auseinandersetzen, Fragen stellen und sie gegebenenfalls auf die giftige Wirkung einiger Pflanzen aufmerksam gemacht werden. Pflanzen mit giftigen Inhaltsstoffen haben keinen Makel, daher sollten sie grundsätzlich nicht aus den Gärten und der Natur entfernt werden.



Die Tollkirsche wurde zur »Giftpflanze des Jahres« gewählt.

Foto: Helge Masch

Die Giftpflanze des Jahres 2020 ist ein Nachtschattengewächs und ist sehr stark giftig. Der Gattungsname stammt von der Schicksalsgöttin Atropos. Bei dieser Pflanze stellt sich wieder die spannende Frage: Woran kann man eigentlich eine Giftpflanze erkennen? Antwort: Es gibt keine verbindlichen Eigenschaften, die alle Giftpflanzen haben. Die meisten haben einen bitteren Geschmack, die Tollkirsche jedoch nicht. Auch wenn man sich von einem Laien die Pflanze beschreiben lässt, hört man Pflanzeigenschaften, die auf Sträucher oder Bäume zutreffen. Diese treffen jedoch nicht auf die Tollkirsche zu, die als Staude (nicht verholzende mehrjährige Pflanze) anzutreffen ist. Die ersten – gut sichtbaren – Vergiftungserscheinungen sind geweitete Pupillen und die Lichtempfindlichkeit der vergifteten Person. Dies brachte der Pflanze auch den Artnamen belladonna – schöne Frau – ein. Früher galten Frauen mit großen Augen und geweiteten Pupillen als besonders attraktiv. Diese Eigenschaft wird für Augentropfen zur Untersuchung beim Augenarzt noch heute eingesetzt.

Die Pflanze wird etwa 50 bis 150 cm hoch, an gut gedüngten Standorten auch bis 200 cm. Sie hat dunkelviolette Blüten, die Früchte sind schwarz glänzend.

Weitere Informationen sind im Internet verfügbar unter www.hamburg.de/giftpflanze-des-jahres.

Die Aktion »Giftpflanze des Jahres« geht weiter. Noch bis zum 20. Mai 2020 können Kandidatenvorschläge für die Wahl der Giftpflanze des Jahres 2021 eingereicht werden.

Aus diesen Vorschlägen wird je eine giftige Nahrungspflanze, eine Staude, ein Gehölz und eine Kübel-/Zimmerpflanze sowie eine ein-/zweijährige Pflanze zur Wahl gestellt.

Vorschläge können über das Online-Formular unter www.hamburg.de/wandsbek/gdj-kandidaten-vorschlag/ oder unter Tel. 693 97 34 eingereicht werden.

Kostenlose Impfung

nt – Das Bezirksamt bietet monatlich kostenlose Impfungen und Impfberatungen für Kinder und Erwachsene an. Kinder können gegen Masern-Mumps-Röteln, Varizellen, Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten, Kinderlähmung, Hib, Pneumokokken, Hepatitis B und Meningokokken C geimpft werden. Erwachsene können sich gegen Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten und zur Grundimmunisierung auch gegen Kinderlähmung sowie Masern-Mumps-Röteln und Varizellen impfen lassen.

In dieser Impfsprechstunde wird zusätzlich der Grippe- und Pneumokokken-Impfschutz angeboten.

Die nächste Impfsprechstunde findet am Mittwoch, dem 8. Januar, von 15 bis 16 Uhr statt.

Es werden keine Reiseimpfungen und keine Reiseimpfberatung angeboten.

Die Impfungen finden ohne Anmeldung – möglichst mit Impfausweis – im Bezirksamt Wandsbek, Gesundheitsamt, Nebeneingang Robert-Schuman-Brücke 4, statt.

Alle Fragen rund ums Impfen werden unter der Telefonnummer 42881-3494 beantwortet.

Ottmar Frank
Concordia-Gastronomie
+ Partyservice sky
Ein frohes neues Jahr! Räumlichkeiten für bis zu 250 Personen + Biergarten

Ab 6. Januar 2020 sind wir wie gewohnt wieder da und es gibt wieder **SONNTAGSBRATEN** und viele andere leckere Speisen!

DETAILS und aktuelle Informationen unter:
www.concordia-gastronomie.de

Osterkamp 59 · 22043 Hamburg
Tel. 040 / 656 34 29
Mobil 0171 / 756 21 02

Öffnungszeiten Restaurant und Gaststube:
Mo – Fr ab 16 Uhr · Küche bis 21.30 Uhr
Sa + So ab 11 Uhr · Küche bis ??

Wandsbek informativ
– jeden Monat neu –

Betten
SCHWEN

Lust auf was Warmes?

Jetzt stark reduziert, Winterdecken, z. B. aus Daune oder Kamelhaar.

Weitere Artikel bis zu **70% sales**

Wandsbeker Marktstraße 125
22041 Hamburg-Wandsbek
Tel. 040 - 68 59 00
www.betten-schwen.de

FRANK HOFFMANN
IMMOBILIEN

GUTSCHEIN
KOSTENFREIE WERTERMITTLUNG
IHRER IMMOBILIE

040 / 368 200 100

Marco Jonas

www.frankhoffmann-immobilien.de

Unterzeichnung und Vorstellung

Koalitionsvertrag von SPD und Grünen

tr – Nach dem die Kreisdelegiertenversammlung der Wandsbeker SPD am 22. November sowie zuletzt die Kreismitgliederversammlung der Wandsbeker Grünen am 30. November letzten Jahres dem ausgehandelten Koalitionsvertrag zur Fortsetzung der rot-grünen Koalition in der neuen Wahlperiode der Bezirksversammlung jeweils einstimmig zugestimmt haben, erfolgte am 6. Dezember die Besiegelung des rund 40-seitigen »Koalitionsvertrag von SPD und Grünen für Wandsbek 2019 bis 2024« mit den Unterschriften der Kreisvorsitzenden Dr. Andreas Dressel (SPD) und Maryam Blumenthal (Grüne) und den Fraktionsvorsitzenden.

Dazu Dr. Andreas Dressel, der Vorsitzende der Wandsbeker SPD: „Mit einem neuen Aufbruch, neuen Ideen und neuen Akzenten wollen wir unsere erfolgreiche und vertrauensvolle Regierungsarbeit für Wandsbek auf Augenhöhe fortsetzen. Wir haben gemeinsam viel erreicht, haben die Herausforderungen der vergangenen Jahre im engen Dialog mit den Bürgern sehr gut bewältigt und freuen uns, dass wir unseren rot-grünen Weg nun fortsetzen können. Unser gemeinsamer rot-grüner Weg enthält damit auch viele wertvolle Impulse für andere Bezirke und die Landesebene.“

Und Maryam Blumenthal, die Co-Vorsitzende der Wandsbeker Grünen, ergänzte: „Unsere Zusammenarbeit war in den letzten Jahren konstruktiv und es hat sich zunehmend ein vertrauensvoller Umgang entwickelt, der es ermöglicht hat, dass beide Parteien sich im Koalitionsvertrag ordentlich wiedererkennen. Wir wollen mit viel Mut und Verstand die Herausforderungen des Bezirks annehmen und unsere gemeinsamen Ideen umsetzen. Wandsbek ist nicht nur der Bezirk mit den meisten Einwohnern, sondern auch der mit den meisten schützenswerten Grünflächen. Auf diese Besonderheit unseres Bezirks ist unser rot-grüner Vertrag ausgerichtet.“

Die Rot-Grüne Koalition hat sich für diese Legislaturperiode die folgenden Schwerpunkte gesetzt: Um den Mietenanstieg gering zu halten, soll der Wohnungsbau weiter gefördert werden. Diesem Vorhaben gibt der Vergleich mit anderen Bundesländern Recht, deutschlandweit sind die Mieten durchschnittlich um 4,3% gestiegen, in Hamburg lediglich um 1,3%. Ein besonderes Anliegen von Rot-Grün ist es, den Anteil an sozial geförderten oder preisgedämpften Wohnungen am Neubau von Wohnungen im Bezirk zu erhöhen, bis 2024 sollen mindestens 3.000 Wohnungen dieses Segments in Wandsbek errichtet werden. Große Stadtentwicklungsprojekte sollen dazu einen Beitrag leisten – z.B. entlang der Magistralen oder rund um die Haltestellen der neu zu bauenden S4.

Daneben ist ein Schwerpunkt der Grünerhalt im Bezirk und der erhöhte bezirkliche Beitrag zum Klimaschutz. So will die Koalition beispielsweise die Versiegelung von Flächen reduzieren, die Nachpflanzquote von Bäumen deutlich steigern, und weiterhin hohe ökologische Standards beim Neubau fordern. Bebauungspläne sollen flächenschonend, möglichst im KfW40-Standard oder besser und grundsätzlich unter Einbeziehung einer Grünplanung entwickelt werden. Die Ergebnisse des in der letzten Legislatur auf den Weg gebrachten Integrierten Klimaschutzkonzeptes sollen durch die Schaffung eines Klimaschutzmanagements zielführend umgesetzt werden.



Unterschriftstermin im Bezirksamt, v.l.: Rainer Schünemann (stellv. Fraktionsvorsitzender SPD), Maryam Blumenthal (Fraktionsvorsitzende und Co-Kreisvorsitzende GRÜNE), Adriaan van Haeften (Co-Kreisvorsitzender GRÜNE), Anja Quast (Fraktionsvorsitzende SPD), Dennis Paustian-Döscher (stellv. Fraktionsvorsitzender GRÜNE) und Andreas Dressel (Kreisvorsitzender SPD). Foto: GRÜNE Wandsbek

Zusätzlich steht Rot-Grün für eine Verkehrspolitik, die den vorhandenen begrenzten Raum neu denkt und eine gerechtere Verteilung im Sinne aller Verkehrsteilnehmer und mit dem Ziel einer leistungsfähigen, klimagerechten Mobilität anstrebt. Immer mehr Menschen steigen auf das Rad um, auch für längere Strecken, deswegen räumt Rot-Grün dem Fahrrad den verdienten Stellenwert ein. Ein besonderer Schwerpunkt ist die Verbesserung der Radinfrastruktur auf Schulwegen sowie die kurzen Wege zu den Quartierszentren und den Schnellbahnhaltestellen. Des Weiteren sollen mindestens eine Fahrradstraße und eine Protected Bikelane*) für mehr Sicherheit auf Radstrecken sorgen. Für eine langfristig gedachte Fußverkehrspolitik sollen zudem Fußgängerkonzepte für die Quartiere erstellt werden.

Wandsbeks Bevölkerung wächst weiterhin. Deshalb sieht Rot-Grün es als wichtige Aufgabe, die soziale und verkehrliche Infrastruktur diesem Wachstum anzupassen. Der bis 2030 prognostizierte Anstieg der Schulkinder um 40% hat zur Folge, dass neben den Schulen auch Sportvereine sowie die Angebote der Familien- und Jugendhilfe weiterwachsen und auf die Höhe der Zeit gebracht werden müssen. Konkret sorgen die Koalitionspartner z.B. bei der Neuentwicklung der Fläche des ehemaligen Berufsförderungswerkes in Farmsen dafür, dass wichtige Projekte wie Schwimmbad, Kita, Gemeinschaftsraum und das Kinder- und Familienhilfzentrum bedarfsgerecht umgesetzt werden. Für das denkmalgeschützte Schulgebäude in der Lienastraße wird eine denkmal-, sport- und klimagerechte Nachnutzung auf den Weg gebracht. Das Quartier Lienastraße soll zu einem gern genutzten Mittelpunkt im Stadtteil werden, das mit breiter Bürgerbeteiligung geplant und umgesetzt werden soll.

*) Lt. adfc, Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club: Protected Bike Lanes (kurz: PBL, deutsch: Geschützte Radfahrstreifen) sind ein vom ADfC aus Nordamerika importiertes Konzept, mit dem Kommunen schnell und günstig Platz für komfortablen Radverkehr schaffen können. Grob gesagt: Man nimmt dem Autoverkehr eine Spur weg – und legt darauf einen mindestens zwei Meter breiten, geschützten Radfahrstreifen an. Durch eine aufgemalte Pufferzone von mindestens 85 Zentimetern und eine schnell aufzubringende bauliche Barriere (Poller, Blumenkübel, Betonelemente o.ä.) schützt man die neue Radspur vor dem Überfahren und Zuparken durch den Autoverkehr.

Bürgerbeteiligung wird in Wandsbek besonders groß geschrieben; hier haben Wandsbeks SPD und Grüne hamburgweit Maßstäbe gesetzt. Sie sind davon überzeugt, dass gesellschaftliche Veränderungen und Prozesse nur dann Bestand haben können, wenn sie im Dialog mit den Betroffenen entstanden sind und machen sich deswegen weiter stark für eine möglichst breite und facettenreiche Beteiligung der Wandsbeker.

Vertane Chance für Wandsbek

nt – Aus Sicht der CDU-Fraktion bleibt dieser Koalitionsvertrag deutlich hinter dem zurück, was der größte Hamburger Bezirk in den nächsten Jahren braucht, da Visionen und neue Ideen fehlen.

Dazu erklärte Franziska Hoppermann, Vorsitzende der CDU-Fraktion: „Der von SPD und Grünen nach sechs langen Monaten in der Bezirksversammlung vorgestellte Koalitionsvertrag ist eine vertane Chance für Wandsbek. Er enthält keine Visionen und keinen Aufbruch. Stattdessen soll der Steuerzahler für teure Leitbilder für den Bezirk bezahlen, die zusätzliches Personal der Verwaltung bindet. Davon haben die Wandsbeker nichts. Auch eine Bürgerbeteiligung soll es weiter nur geben, wenn es den Regierenden passt. In der Stadtentwicklung verabschiedet sich Rot-Grün vom Bündnis für das Wohnen und nimmt steigende Mieten durch weitere Auflagen und höhere Baukosten in Kauf. Zu wichtigen bezirklichen Themen wie Sportstätten oder zur Zukunft der Mobilität in Wandsbek haben SPD und Grüne wenig Neues im Angebot, sondern setzen vor allem auf längst geplante und beschlossene Maßnahmen. Zudem wird auch in Zukunft für Jugendhilfe und soziale Projekte weiterhin nicht ausreichend Geld zur Verfügung stehen. Das ist zu wenig für den größten Hamburger Bezirk.“

Das Soziale kommt viel zu kurz

pm – Und DIE LINKE bemängelt, dass trotz der langen Bearbeitungszeit der Koalitionsvertrag kaum Neues, sondern vielmehr eine Neuauflage aus der letzten Legislaturperiode bietet. Dabei fehlt es an konkreten Maßnahmen und Lösungsansätzen: „Das Soziale kommt viel zu kurz“ sagte die Fraktionsvorsitzende der Linksfraktion Anke Ehlers. So fehlt beispielsweise eine Strategie zur Umsetzung einer sozialen Wohnungsbaupolitik. „Wenn wir eine weitere Spaltung in Arm und Reich in Wandsbek stoppen wollen, brauchen wir 100 Prozent Sozialwohnungsbau auf öffentlichen Grund, anstatt des hoch beschworenen Drittel-Mixes“, ergänzte Fraktionsmitglied Rainer Behrens. Eine sozialverträgliche Wohnungsbaupolitik darf dabei nicht nur den Fokus auf das Bauen setzen, sondern muss bei Nachverdichtungen auch die soziale Infrastruktur der Stadtteile stärken. Dies gilt insbesondere für bereits dicht besiedelte Gebiete wie beispielsweise Tonndorf. Die Linksfraktion setzt sich nachdrücklich für Mieterinitiativen ein, insbesondere dort, wo Mietpreisbindungen auslaufen. „Wir werden uns auch 2020 mit Anwohnern für Konzepte gemeinschaftlichen Geschosswohnungsbaus und gegen eine Vergabe an gewinnorientierte Investoren einsetzen“, so Rainer Behrens. Dies wird beispielsweise im Quartiersentwicklungsprozess »Auf dem Königslande« deutlich. „Wir setzen uns dabei für eine echte Bürgerbeteiligung ein“, so Behrens weiter. „Ein Abwürgen des Engagements von Bürgern, wie es Rot-Grün in Großlohe und Rahlstedt-Ost mit der Freibadinitiative getan haben oder ein Ignorieren, wie die Bebauungsvorschläge für die Schule am See aus der Stadteilkonferenz in Steilshoop, ist mit uns nicht drin“, ergänzte Anke Ehlers.

HERMES
Systeme

Erweitern Sie Ihren Horizont!

Sie möchten in den Bereichen Industrie 4.0, Automatisierungstechnik, MSR oder Energietechnik Ihren Horizont erweitern, sich im Job festigen oder ganz neue berufliche Perspektiven erschließen ...

... dann sind Sie bei uns genau richtig.

Wir stärken Ihre Berufserfahrung, setzen auf Ihre Leistungsbereitschaft und geben Ihnen genug Raum, damit Sie Ihr Talent, Ihre Interessen und Ihre persönlichen Stärken entfalten und gewinnbringend bei uns einsetzen können.

Bewerben Sie sich jetzt als:

- » **Elektroniker/ Elektromonteur (m/w/d)**
- » **Servicetechniker (m/w/d)**
- » **SPS-Programmierer/ Inbetriebnehmer (m/w/d)**



Preisträger 2018 Großer Preis des Mittelstandes

Bewerbung für alle Standorte an:

HERMES Systeme GmbH • MSR & Automatisierungstechnik
27793 Wildeshausen • fon 04431.9360-0
bewerbung@hermes-systeme.de • www.hermes-systeme.de

Kommen Sie zu uns:

- » Hamburg
- » Köln
- » Oschersleben



HERMES **REBEHN**

Die Spannung fehlt? Komm zu uns!

Sie möchten in den Bereichen Industrie 4.0, Automatisierungstechnik, MSR oder Energietechnik Ihren Horizont erweitern, sich im Job festigen oder ganz neue berufliche Perspektiven erschließen ...

... dann sind Sie bei uns genau richtig.

Wir stärken Ihre Berufserfahrung, setzen auf Ihre Leistungsbereitschaft und geben Ihnen genug Raum, damit Sie Ihr Talent, Ihre Interessen und Ihre persönlichen Stärken entfalten und gewinnbringend bei uns einsetzen können.

Bewerben Sie sich jetzt als:

- » **Elektroniker (m/w/d)**
- » **Bauleiter (m/w/d)**
- » **Servicetechniker (m/w/d)**
- » **Monteur (m/w/d)**



Preisträger 2018 Großer Preis des Mittelstandes

Bewerbung an:

HERMES Systeme GmbH • MSR & Automatisierungstechnik
27793 Wildeshausen • fon 04431.9360-0
bewerbung@hermes-systeme.de • www.hermes-systeme.de

Kommen Sie zu uns:

- » Hamburg
Mühlenstieg 9



Bezirksversammlung vom 12. Dezember

Erfolgreich für Klima und Stadtgrün: Klima-, Umwelt- und Naturschutz sowie die Umweltbildung des Botanischen Sondergarten Wandsbek für Kinder und Erwachsene stärken war Zweck eines Debattenantrags der Fraktionen SPD und Die Grünen.

Nach Abschluss einer »Einstiegsberatung kommunaler Klimaschutz« und Antrag auf Förderung zur Erstellung eines Integrierten Klimaschutzkonzeptes sind das Bezirksamt und das Projektteam mit der Entwicklung des Klimaschutzkonzeptes (IKK-W) befasst. Anfang März 2020 soll es fertig sein, daraus folgen sollen Anträge zur Finanzierung konkreter Maßnahmen sowie die Einrichtung zusätzlicher Personalstellen für ein Klimaschutzmanagement im Bezirksamt. Mit einer Bewilligung dieser Anträge ist frühestens in der zweiten Jahreshälfte 2020 zu rechnen. Da mittlerweile – auch aufgrund der vielfältigen Bürgerbeteiligung – bereits viele gute Ideen für bezirkliche Klimaschutzmaßnahmen vorhanden sind, ist eine zeitnahe Umsetzung erster Maßnahmen geboten.

Die Bezirksversammlung beschloss daher einstimmig:

Die Bezirksversammlung bewilligt aus den Mitteln des Förderfonds Bezirke konsumtiv für das Haushaltsjahr 2019

- für bezirkliche Klimaschutzmaßnahmen 48.000 Euro,
- für Maßnahmen zur ökologischen Gestaltung des Stadt- und Straßenbegleitgrüns 48.000 Euro,
- für das Referenten-Budget der Umweltbildungsarbeit des Botanischen Sondergarten Wandsbek 4.000 Euro.

Der Bezirk unterstützt die Freiwilligen Feuerwehren um Feuerkrebs zu verhindern! Diese Forderung war Gegenstand eines interfraktionellen Antrags der Fraktionen SPD und Die Grünen.

Die 19 Freiwilligen Feuerwehren in Wandsbek leisten eine außerordentlich wichtige Arbeit für die Wandsbeker. Sie rücken zu verschiedenen Schadenslagen aus, unter anderem zu Feuermeldungen. Bei Schadensfeuern werden die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr zwangsläufig mit Rauchgasen und Schadstoffen kontaminiert. Dabei kann eine Beaufschlagung der privaten Bekleidung mit giftigen Brandgasen auch unter der Einsatzbekleidung nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Weiterhin ist es, besonders nach Atemschutzeinsätzen und der sich daraus ergebenden schwersten körperlichen Belastung notwendig, die Kleidung zu wechseln. Damit die Gefahr der Kontaminationsverschleppung nach Hause und in die privaten PKW verringert werden kann, sind Taschen für Wechsel-

bekleidung nach Einsätzen unabdingbar. Die Freiwilligen Feuerwehren aus Wandsbek können sich beim Bezirksamt melden um entsprechend ihrer Mitgliederzahlen Taschen für Wechselbekleidung zu finanzieren.

Vor diesem Hintergrund beschloss die Bezirksversammlung einstimmig:

Die Bezirksverwaltung wird aufgefordert,

- aus dem Förderfonds konsumtiv 40.000 Euro für die Freiwilligen Feuerwehren zur Beschaffung von Taschen bereitzustellen.
- die Freiwilligen Feuerwehren in Wandsbek über diesen Beschluss zu informieren.

Sportstättenanierung in Wandsbek geht weiter! lautete der Aufruf eines interfraktionellen Antrags der Fraktionen SPD und Die Grünen.

In der letzten Legislatur konnten im Bezirk Rekordsummen in die Sportinfrastruktur investiert werden. Damit befindet man sich auf einem sehr guten Weg zu modernen und zukunftsfähigen Sportanlagen.

Die Bezirksversammlung beschloss einstimmig, aus den Restmitteln 2019 für die Sportstättenanierung 25.000 Euro aus dem Förderfonds investiv für neue Beschlüsse in 2020 zu reservieren.

Bezirklicher Klimaschutz durch mehr Straßenbäume und Gewässerentschlammung forderte ein interfraktioneller Antrag der Fraktionen SPD, Die Grünen, CDU, Die Linke und FDP.

Die weltweiten Demonstrationen zum Klimaschutz machen das große öffentliche Interesse und die bevorstehenden Herausforderungen deutlich. Auch die Bezirke haben hierbei schon jetzt eine große Aufgabe. Auch hier kann ein Beitrag zur Reduzierung des CO₂- und des Methan-Ausstoßes erreicht werden:

Entschlammung der Regenbecken und Stillgewässer

Je reiner die Wasserqualität und je geringer der Grad der Verschlammung, desto weniger klimaschädliche Gase werden von Gewässern abgegeben. Es muss alleine schon daher das Ziel sein, die Gewässerqualität der bezirklichen Gewässer zu verbessern. Dazu sind ausreichende personelle und finanzielle Ressourcen vorzuhalten. Durch Sedimententnahmen können sowohl der Ausstoß von klimaschädlichen Gasen reduziert als auch die vielfältigen ökologischen Funktionen verbessert werden. Daher wird allgemein empfohlen, die ruhenden Gewässer im Durchschnitt alle 30 Jahre zu entschlammen. Bürgervereine und einzelne Bürger wenden sich immer wieder mit Anfragen nach Entschlammung von Gewässern an die Regionalausschüsse und den für Umwelt zuständigen Fachausschuss.



JUNGNICKEL
SANITÄR GM BH

Wir meistern Wasser!

TRAUMBÄDER
SANITÄRINSTALLATION · GASHEIZUNGEN

Jenfelder Straße 57 B · 22045 Hamburg
Telefon 040-66 38 39 · Fax 040-66 00 39
Internet: www.jungnickel-sanitaer.de
E-Mail: info@jungnickel-sanitaer.de

Brustprothetik?... Kompressionsstrümpfe?... wir beraten Sie!

Seidel – seit 1952 –
Orthopädietechnik

Gut gerüstet für die kalte Jahreszeit

✓ Kompressionsstrümpfe	✓ Medima Wäsche	✓ Bandagen
✓ Brustprothetik	✓ Blutdruckmessgeräte	✓ Sportartikel
✓ Sonderanfertigungen	✓ Heiz- u. Körnerkissen	✓ individuelle Beratung

Tel. 68 86 09 99
www.seidel-orthopaedietechnik.de

medi Mo.–Fr. 9:30–18:00 Uhr
Sa. geschlossen

Jetzt in der Wandsbeker Marktstr. 145 · neben Schweinske

Nachpflanzung aller nicht nachgepflanzten Straßenbäume

Von 2011 bis 2017 wurden im Bezirk Wandsbek knapp 3.000 gefällte Straßenbäume nicht nachgepflanzt. Ein Grund ist u.a. der begrenzte Raum. Er wird von verschiedenen Akteuren und Nutzungen belegt: Motorisierter Individualverkehr, Lieferverkehre, ÖPNV, Fahrradfahrer, Fußgänger, ruhender Verkehr/Parkplätze und Überfahrten. Hinzu kommen neben den Straßenbäumen das Straßenbegleitgrün, Straßenleuchten und Beschilderungen, Unterstände, Werbetafeln u.v.m. sowie unterirdisch verlegte Ver- und Entsorgungsleitungen. Alle diese Akteure und Nutzungen konkurrieren um das knappe Gut »Straßenraum«. Ziel des Bezirkes ist es dennoch, den Verlust von Straßenbäumen zu stoppen und den Rückstand an Nachpflanzungen sukzessive auszugleichen. Seit 2015 ist es gelungen, das jährliche Defizit kontinuierlich zurückzufahren. 2018 wurden erstmals seit vielen Jahren wieder mehr Straßenbäume im Bezirk gepflanzt, als gefällt (34 Bäume).

Wir benötigen Bäume, damit CO₂ absorbiert, Sauerstoff produziert und das städtische Mikroklima durch Verdunstung und Beschattung verbessert wird. Jeder einzelne Baum ist für die Lebensqualität und das Stadtklima von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Eine ausgewachsene Buche, Eiche oder Rosskastanie nimmt etwa 13 bis 18 kg Kohlendioxid pro Tag auf (5 bis 6 Tonnen pro Jahr) und produziert dabei 10 bis 13 kg Sauerstoff (ca. 4 Tonnen Sauerstoff pro Jahr). Das entspricht in etwa der Menge an Sauerstoff, die elf Menschen pro Tag zum Atmen benötigen.

Die Bezirksversammlung beschloss einstimmig, die zuständigen Fachbehörden aufzufordern, dem Bezirk Wandsbek ausreichende finanzielle und personelle Ressourcen für die Aufgaben im Klimaschutz zur Verfügung zu stellen. Dazu zählen insbesondere

1. die Entschlammung von Regenbecken und anderen Stillgewässern in Wandsbek in erforderlichem Zeitrahmen (im Schnitt alle 30 Jahre) und
2. die ausreichende Nachpflanzung von bisher nicht nachgepflanzten Straßenbäumen im Bezirk. Nachdem das jährliche Defizit zuletzt in 2018 auf null zurückgefahren werden konnte, soll nun auch der Rückstand von knapp 3.000 Straßenbäumen sukzessive ausgeglichen werden.

Den Seniorenwegweiser für Wandsbek attraktiver gestalten, das forderte ein Debattenantrag der Fraktionen SPD, Die Grünen und CDU.

Mehr als 82% aller Deutschen zwischen 60 und 69 Jahren nutzen das Internet, über 62% sogar täglich, so eine repräsentative Bevölkerungsumfrage vom Frühjahr 2018. Bei den über 70-Jährigen sind es 62 bzw. 40%. Da die Werte regelmäßig ansteigen, kann man davon ausgehen, dass sie aktuell sogar noch höher liegen.

Der Seniorenwegweiser mit wichtigen Adressen für ältere Menschen soll 2020 wieder neu aufgelegt werden, als Print- und Online-Fassung. Der bisherige Wegweiser wurde seit 2015 nicht mehr aktualisiert. Auch fehlen dort wichtige Adres-

sen zur Teilhabe. Im bisherigen Online-Wegweiser stört die verpixelte Werbung sehr. Außerdem fehlt die Suchfunktion. Der Zukunftswissenschaftler Horst Opaschowski sagt voraus, dass besonders ältere Menschen zukünftig einsamer werden. Das betrifft auch immer mehr Menschen mit Migrationshintergrund. Ein Grund mehr, einen optisch ansprechenden Wegweiser zu haben, der für alle leicht zu verstehen ist, positiv mit Themen beginnt, die die Selbstständigkeit möglichst lange erhalten (wie z.B. Freizeit und Kultur) und der so vielen älteren Menschen wie möglich zugänglich gemacht wird. Einstimmig bat die Bezirksversammlung die Verwaltung, sie möge prüfen, wie ein ansprechender, lesefreundlicher und gut verständlicher Seniorenwegweiser gestaltet sein kann, der in Absprache mit dem Bezirksseniorenbeirat erstellt wird. Die Online-Fassung sollte regelmäßig aktualisiert werden. Sie sollte eine Suchfunktion haben und auch in leichter Sprache angeboten werden. Es sollte geprüft werden, ob sie ohne Verpixelung auskommen kann. Außerdem sollte geprüft werden, wie sowohl die Print- als auch die Online-Version stärker als bisher verbreitet werden kann, u.a. auch bei den aufsuchenden Hausbesuchen.

MEINE RECHTSANWÄLTE!



Michael Pommerening
Tätigkeitsschwerpunkt Erbrecht

Dirk Breitenbach
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Andrea Morais Goncalves
Fachanwältin für Familienrecht (angestellte RAin)

Schloßstraße 6 (Haspa-Haus) · D-22041 Hamburg (Wandsbek)
Telefon (040) 68 11 00 · Telefax (040) 68 72 13
e-mail: office@rae-wandsbek.de · www.rae-wandsbek.de

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Löwen Apotheke

Ahrensburger Straße 100 · 22041 Hamburg
Telefon 040 656 18 24 · Fax 040 657 10 32
info@loewen-apotheke-wandsbek.de
www.loewen-apotheke-wandsbek.de

Rauchen Adieu: Wir wissen was hilft!



MOZART-APOTHEKE

Friedrich-Ebert-Damm 85 · 22047 Hamburg
Telefon 040 693 71 78 · Fax 040 693 70 07
mozart-apotheke-hh@t-online.de
www.mozartapo.de

Schmunzel- Ecke

Wie nennt man
einen alten Schneemann?

Pfütze!

Mehr Tempo 30

nt – Die Regierungskoalition von Rot-Grün setzt sich dafür ein, dass es zukünftig einfacher wird, vor sozialen Einrichtungen wie Schulen, Seniorenheimen oder Kindergärten, die Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h herunter zu setzen. Bislang sieht die Hamburger Richtlinie vor, dass auf Tempo 30 verzichtet werden soll, wenn der Bus mindestens sechsmal pro Stunde durch die jeweilige Straße fährt. Das hat zur Folge, dass kaum noch neue Tempo 30 Strecken eingerichtet werden konnten. Die Verwaltungsvorschrift auf Bundesebene sieht vor, dass Tempo 30 auch ohne eine spezielle Gefahrensituation vor sozialen Einrichtungen vorgeschrieben werden kann. Rot-Grün möchte erreichen, dass in Hamburg aus Sachgründen entschieden wird, wo die Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h vor Schulen oder Kindergärten etc. reduziert werden kann.

Ihr Weg zum einbruchssicheren Haus

Finnern  **Alarmanlagen** • **Schlüsselzubehör**
Schließanlagen • **Tresore**
Schlösser • **Schilder**
Schlüssel • **Stempel**

Ihr Fachhändler für Sicherheitstechnik

24 Std. Notdienst
 ☎ 040-29 42 08

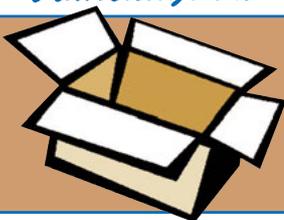
Schützen Sie sich vor Einbrechern!
 Wir bieten Ihnen Sicherheitstechnik rund um Haus und Wohnung im Bereich Tür- u. Fenstersicherheit, Alarmtechnik, Brandschutz und vieles mehr.




Hamburger Str. 202 · 22083 Hamburg · Tel.: 040 / 29 42 08
Email: info@michael-finnern.de · www.michael-finnern.de

WERNER KÜRSTEN

seit 1948
 Kartonagen und Verpackungsmittel



- Umzugskartons neu und gebraucht
- Versandkartons
- Eigene Fertigung

Walddörferstraße 376 b • 22047 Hamburg-Tonndorf
 Tel.: 040-66 77 30 • www.werner-kuersten.de



MANFRED MÜHLE BESTATTUNGEN

Ihr kompetenter Partner im Trauerfall für alle Bestattungsformen.
Erfahren · Preiswert · Zuverlässig
 Hausbesuche auf Wunsch im Großraum Hamburg.
 Vorsorge zu Lebzeiten.

Telefon 040 66 33 34 – Tag und Nacht
 Tonndorfer Hauptstraße 174 a · 22045 Hamburg
 info@muehle-bestattungen.de
www.muehle-bestattungen.de

Politik trifft Pflege

Diskussion bei PFLEGEN & WOHNEN

pm – Unter dem Motto »Politik trifft Pflege« stand am 3. Dezember 2019 die Diskussionsveranstaltung mit Bundesgesundheitsminister Jens Spahn bei PFLEGEN & WOHNEN HAMBURG, an der rund 250 Gäste teilnahmen. Im Veran-



Diskussionsveranstaltung bei PFLEGEN & WOHNEN FARMSEN, v.l.: Bundesgesundheitsminister Jens Spahn und Thomas Flotow, Sprecher der Geschäftsführung von PFLEGEN & WOHNEN HAMBURG.

Foto: Peter Vogel, Hamburg

staltungszelt am Standort PFLEGEN & WOHNEN FARMSEN in der August-Krogmann-Straße diskutierte der Minister aktuelle Pflege Themen mit den Gästen auf dem Podium und im Anschluss mit dem Publikum. Themen waren unter anderem die Diskussion um die Finanzierung der Pflege, die Ausbildungsreform, die Rekrutierung ausländischer Fachkräfte sowie die Möglichkeiten der Digitalisierung. Mit Jens Spahn auf dem Podium waren Thomas Flotow (Sprecher der Geschäftsführung von PFLEGEN & WOHNEN HAMBURG) und Dennis Thering (MdHB, stellv. Fraktionsvorsitzender der CDU-Bürgerschaftsfraktion Hamburg).

NEU in Wandsbek
Podologie und Fußpflege
Zentrum Hamburg
 Walddörferstraße 90 a · 22041 Hamburg
 Tel. 040-689 462 35



Praxiszeiten:
 MO-FR: 9.30-18.00 Uhr und nach Vereinbarung
 (alle Krankenkassen)



HEHER BAUSCHLOSSEREI METALLBAU GMBH
 Oldenfelder Bogen 13 · 22143 Hamburg · Gewerbegebiet Höttigbaum
 Telefon (040) 66 23 45 · Fax (040) 668 29 49 · www.heher.de

– FAMILIENTRADITION SEIT 1887 –




Soziale Erhaltungsverordnung Eilbek

tr – Erstmals hat die Fraktion von BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN und SPD eine soziale Erhaltungsverordnung für einen Stadtteil im Bezirk Wandsbek durchsetzen können. Sie wurde auf der Bezirksversammlung vom 12. Dezember bei Zustimmung von SPD, Grüne und die Linke bei Ablehnung von CDU, AfD und FDP beschlossen.

Eilbek ist längst nicht mehr das Quartier, das nach den Bombennächten des Zweiten Weltkrieges mit viel günstigem Wohnraum vor allem auch einkommensschwächere Bevölkerungsschichten angezogen hat. Zusammen mit dem Wohnviertel am Eilbekkanal mit seinen alten Stadthäusern gehört der Stadtteil auch wegen seiner Nähe zur Innenstadt und seiner guten Verkehrsanbindung inzwischen zu einem beliebten Hamburger Stadtteil. Das hat auch die Immobilienwirtschaft erkannt, so dass auch in Eilbek die günstigen Mietwohnungen zu verschwinden drohen.

2013 hatte die GRÜNE Fraktion in Wandsbek zusammen mit der SPD den ersten Antrag für ein Quartiersmonitoring zur Prüfung einer sozialen Erhaltungsverordnung auf den Weg gebracht. Seitdem gab es viele Untersuchungen, die bestätigt haben, dass auch der bisher unauffällige Stadtteil Eilbek von Verdrängung, Privatisierung, Wohnungszusammenlegungen und Luxusmodernisierungen betroffen ist.

Die Soziale Erhaltungsverordnung ist die einzige im Baugesetzbuch (BauGB) vorgesehene Möglichkeit, bauliche Maßnahmen hinsichtlich ihrer verdrängenden Wirkung zu bewerten und zu kontrollieren. Dazu unterliegen folgende Maßnahmen einer zusätzlichen Genehmigungspflicht: Abriss von Wohngebäuden und -gebäudeteilen, Baumaßnahmen und Modernisierungen an Wohnungen, die den Wohnwert steigern und zu Mieterhöhungen führen können, Nutzungsänderung von Mietwohnungen in gewerblich genutzte Räume und die Begründung für Umwandlungen von Miet- in Eigentumswohnungen.

Podologie Robertson

Inh. Barbara Robertson

- **Medizinische Fußpflege**
auch mit Verordnung bei Diabetikern
- **Orthonyxie-Spangen**
bei eingewachsenen Nägeln
- **Orthesen**

Wandsbeker Königstr. 11
Tel. 68 91 15 52

Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund **DMB**

Beratung in Wandsbek:

Mo. und Mi.
15:00 – 18:00 Uhr

Königsreihe 4
Kulturschloß Wandsbek

☎ 879 79-0

mieterverein-hamburg.de

Das Museum dankt

Das Heimatmuseum erhielt in den letzten Monaten dankenswerterweise wieder zahlreiche Dokumente und Exponate. Dafür ist das Team der ehrenamtlich tätigen Mitglieder des Bürgervereins Wandsbek von 1848 e.V. dankbar.

Gullydeckel

Rolf Lange, 1980 bis 1984 Wandsbeker Bezirksamtsleiter und später Innensenator, vermachte dem Heimatmuseum einige historische Exponate, u.a. auch diese alte Kanalisations-Abdeckung sowie zwei Gullydeckel.



Heimatmuseum und Archiv Wandsbek
Böhmestraße 20 · 22041 Hamburg
E-Mail: heimatmuseum@buergerverein-wandsbek.de
geöffnet Di. 16 bis 18 Uhr
sowie an jedem 1. So. im Monat 11 bis 13 Uhr

Kaufen Sie bei unseren Inserenten!

...die mit ihrer Werbung die kostenlose Verteilung dieser vom Bürgerverein Wandsbek herausgegeben Zeitschrift ermöglichen!

Bestattungsunternehmen „St. Anschar“
seit 1895 in 4. Generation

Bentien Söhne

- Individuelle Sterbevorsorge-Beratung
- Erd-, Feuer-, See-, Anonymbestattungen
- Beisetzung auf allen Hamburger Friedhöfen und Umgebung
- Persönliche Beratung und Betreuung - auf Wunsch Hausbesuch
- Eigener Trauerdruck mit großer Auswahl an Trauerpapier
- Sterbegeldversicherungen durch das Kuratorium Deutsche Bestattungskultur
- Übernahme sämtlicher Bestattungsangelegenheiten



Litzowstraße 13 • 22041 Hamburg (Wandsbek) Tel. 0 40 - 68 60 44
Meiendorfer Str. 120 • 22145 Hamburg (Rahlstedt) Tel. 0 40 - 6 78 16 47

www.bentien-bestattungen.de · Tag & Nacht erreichbar 040 - 68 60 44

Die alte Flurkarte des »Adeligen Gutes Wandsbeck«

erzählt von Martin Knorr

Aus »Der Wandsbeker« · Hefte 3 bis 7 · Jhrg. 1976
Zeitschrift des Bürgervereins Wandsbek von 1848 e.V.

Teil 4

Hinschenfelde

Um zunächst bei den Grenzen zu bleiben: Kurz vor der Einmündung der Berner Au in den Mühlenbeck zweigte sie nach Westen ab, überquerte die heutige Gabelung Friedrich-Ebert-Damm / Walddörfer Straße / Berner Heerweg, zog sich dann zwischen der schon auf Farmsener Gebiet liegenden heutigen Trabrennbahn und den ehemaligen Ziegeleiteichen nach Nordwesten, dann etwa 60 bis 70 Meter östlich der Straße »Am Stadtrand« über die »Eckerkoppel« schließlich zur Osterbeck auf der Nordseite der U-Bahnlinie. Von hier bis zum »Kiefhörn« bildete die Osterbeck dann die natürliche Nordgrenze des ganzen auf unserer Karte dargestellten Gebietes.

Das Dorf Hinschenfelde, genau in der Mitte unserer Karte gelegen, wurde als Bauerndorf mit 7 Hufen zuerst im Jahre 1339 genannt. Es gehörte, seitdem es der Wandsbeker Gutsherr Albert Balthasar Berens 1645 vom Gottorfer Herzog Friedrich III. gekauft hatte, unter die Gerichtsbarkeit, Abhängigkeit und Abgabepflicht des Wandsbeker Gutsherrn.

Was die Kirchenzugehörigkeit anbetraf, blieb es aber, ebenso wie Tonndorf, bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts beim Kirchspiel Alt-Rahlstedt.

Als die Karte gezeichnet wurde, gab es durch die Hinschenfelder Ländereien nur einen Weg von West nach Ost. An diesem Wege lagen auch die Höfe Hinschenfeldes. Es ist die heutige Walddörferstraße. Sie nahm ihren Anfang an der Westgrenze (Mühlenbrücke) und zog sich, der allgemeinen Richtung des Mühlenbeck folgend, bis zur Farmsener Grenze hin. Eine Brücke zwischen Wandsbek und Hinschenfelde gab es 1762 nur an der Kornmühle am Mühlenteich. Wollte man mit einem Wagen oder zu Pferd an anderer Stelle von Wandsbek nach Hinschenfelde, dann mußte man durch eine Furt der Mühlenbeck. Eine solche Furt lag damals im Zuge der heutigen Litzow- / Lengerkestraße. Eine andere Furt mit einem daneben befindlichen Fußgängersteg war an der Stelle, an der heute die Wandsbeker Allee die Wandse überquert. – Die nächste Furt lag unterhalb der Ölmühle bei der Hopfenkarre, sie war die dem Dorfe Hinschenfelde am nächsten gelegene. Wir sehen auf unserer Karte, wie sich zwei Wege aus dem Dorfe zur Mühlenbeck hinunterziehen. An dieser Stelle ist das Bett des Flusses auch flach und breit.

Außerdem gab es für Fußgänger einfache kleine Holzstege, z.B. bei der einstigen Walk- der späteren Holzmühle, heute an der Ostseite des Geländes der Hefefabrik und bei der Ölmühle. Flurname: Brugwisch.

Die Felder und Wiesen Hinschenfeldes lagen von der Holzmühlenstraße an nach Osten beiderseits der Dorfstraße (heute Walddörferstraße). Im Norden der Straße gab es rings um die Felder viel Bruchland, ähnlich wie in Tonndorf, Ödland, das

wohl nur als Weideland diente. – Westlich vom Lehmkrog, einer einsam gelegenen Gastwirtschaft, die etwa am Eingang zur heutigen Trabrennbahn allein im ringsum weiten Felde lag, ist auf der Karte ein Torfstich eingezeichnet. Er lag etwa an der Stelle, an der sich heute der große Ziegeleiteich am Ende des Friedrich-Ebert-Dammes befindet.

Die Wandsbeker Pastoren besaßen das Recht, hier Torf graben zu lassen.

Im Untergrund dieses ganzen Gebietes liegt eine starke Lehm-schicht. Das geht schon aus den Flurbezeichnungen »Lehm-brock«, »Lehmbrockskamp« und »Lehmkrog« hervor. Auf dem Lehmbrock an der Farmsener Grenze, der jedoch auch weit nach Westen, auf Hinschenfelder Gebiet reichte, entstanden in der Mitte des 19. Jahrhunderts eine ganze Reihe von Ziegeleien, die den zur Herstellung von Ziegeln benötigten guten Lehm an Ort und Stelle fanden. Während des Sommers wurden sogar auswärtige, z.B. Lippe'sche Ziegler, beschäftigt. Die Ziegeleien sind inzwischen längst wieder verschwunden. Die nun mit Wasser gefüllten ehemaligen Tongruben, wie z.B. die heutige Badeanstalt Ostende oder die vielen Teiche auf und neben dem Gelände der Farmsener Trabrennbahn, zeugen aber noch heute davon. Der heutige Friedrich-Ebert-Damm lief nach 1943 noch wie ein Bahndamm zwischen den zu beiden Seiten befindlichen großen Seen hindurch, die nun aber zum größten Teil zugeschüttet sind.

Im Westen, nahe dem Wandsbeker Mühlenteich, finden wir »Burmesters Bleiche«. Es war dies eine Kattunbleiche, wie die südlich der »Mühlenbeck« befindliche, 1762 gegründete, von Pichels. An letztere erinnert heute noch der Straßename »Kattunbleiche«.

Südwestlich von Burmesters Bleiche teilte sich der Mühlenbeck in zwei Arme, die, bevor sie sich im Mühlenteich wieder vereinigen, eine Insel bildeten. Auf dieser Insel, die auf der Karte deutlich erkennbar ist, erbaute 1781 der Fabrikant Peter von Lengerke eine Kattundruckerei mit -bleiche, die sehr bedeutend für Wandsbek wurde und bis 1856 bestand. Als im Jahre 1899 der Mühlenteich ausgebaggert werden musste, schüttete man mit dem geförderten Boden den nördlichen Mühlenbeckarm zu. Seine frühere Einmündung ist noch heute nördlich der Königstraßen-Brücke zu erkennen. An der Stelle der Gebäude der einstigen von Lengerke'schen Kattunfabrik befindet sich heute das Lager- und Bürogebäude der Firma Budnikowski.

Wendemuth

Südlich der »Behnkenkammer« gab es auf Hinschenfelder Gebiet den Hof »Wendemuth«. Er lag südlich der Linie der heutigen Kirchhofstraße / Hogrevestraße und wurde im Süden vom alten Lauf der heutigen Wandse begrenzt. Von West nach Ost reichte er von der heutigen Lengerkestraße bis zur Keßlerstraße. – Dieser Besitz, »ein Stück Moorland«, war bereits 1613, also bevor der Wandsbeker Gutsherr Albert Balthasar Berens 1646 ganz Hinschenfelde kaufte, vom Gottorfischen Herzog Johann-Adolf der herzoglichen Kammerfrau Regine geschenkt worden. – Als sie bald darauf den Wandsbeker Gutsherrn Adam Basilier heiratete, erbaute dieser »Haus und Hof« und gab diesem Anwesen den Namen »Wendemuth«. – Als er seine Pachtung in Wandsbek im Jahre 1641 aufgab, zog er sich auf seinen Hof Wendemuth zurück. – Wie wir aus unserer Karte erkennen, war Wendemuth 1762 noch nicht viel



Ausschnitt aus »Carte von dem hochadeligen Gute Wandsbek und der dazu gehörige Meienhof Mühlenbeck den Dörfern Hinschenfelde Tonnen-dorf et Loh« anno 1805.
Die Karte in der Originalgröße von ca. 80 x 45 cm kann im Heimatmuseum besichtigt werden.

mehr als »ein Stück Moorland«. Um es auf unserer Karte besser zu finden: es lag unter dem dicken schwarzen Strich, mit dem das Wort »Behnken« unterstrichen ist. – Im Westen begann es bei dem Weg, der durch das 1 bei Burmesters Bleiche geht und zog sich bis zur Nr. 22 der »Walkmühlensiepe« hin. Auf dieser Fläche finden wir unter dem Wort »Wachsbleiche« einige Häuser, die von schraffierten, Gärten darstellenden, Rechtecken umgeben sind. Alles andere ist noch Wiese ohne Baumwuchs.

Im gleichen Jahr, in dem Graf Schimmelmann seinen Wandsbeker Besitz kaufte (1762), erwarb der Hamburger Kaufmann Emanuel Jenisch »Wendemuth«. Jenisch veränderte das Anwesen vollständig. Er ließ Bäume pflanzen und das ganze Gelände zu einem herrschaftlichen Park umgestalten. Weiter ließ er sich einen »Lusthof« also ein kleines Schloßchen mit großer Pracht als Sommersitz erbauen, errichtete ein stattliches Herrenhaus im ausgedehnten Park und ein anmutiges Gartenhaus in der Nähe der Mühlenbeck. Besonders angestellte

Gärtner hielten das Ganze in Ordnung. Die »Wachsbleichen« auf dem Hof Wendemuth gehörten später einem Verwandten der Familie namens Rücken. Seine Wachsbleiche versah die Nachbarstädte mit rohem und verarbeitetem Bienenwachs, aus dem Kerzen gezogen wurden.

Heute befindet sich an der Stelle des einstigen Parks der Autobusbahnhof der HHA und ein Teil der Hefefabrik.

Das zum Gut Wandsbek gehörige Land nördlich des Mühlenbeck

Wenden wir uns nun nach Norden, dann finden wir links von der dunklen, mit einem rechten Winkel senkrecht nach oben gehenden Linie wieder die vom Pächterhof im Süden bekannten Flurbezeichnungen mit »Litr.« und den lateinischen Buchstaben N, Ec, Ee und Ff. Diese Landstücke zwischen der Grenze nach Hamburg und der genannten Linie gehörten ebenso, wie das Hinschenfelder Holz im Norden zu den Gutsländereien des Pächterhofes.

Als der Wandsbeker Gutsherr Joachim von Ahlefeldt vor 1700 den Meierhof Mühlenbeck »durch Vertauschung der Ländereyen der in beregten Dörfern (Tonndorf und Hinschenfelde) vorhandenen wüsten Stellen« anlegte, war es ihm auch gelungen, »die dem Gutsherrn zustehende Holzung, das Hinschenfelder Holz genannt, zu vergrößern«.

Auf diese Weise sind außer dem Hinschenfelder Gehölz auch die früher zu Hinschenfelde gehörenden Felder, die nun mit dem lat. Buchstaben bezeichnet sind, zum Gute Wandsbek gekommen.

Unsere Karte bestätigt uns dies. Links neben dem weiter vorn genannten Torfstich bezeichnet der Begriff »Hinschenfelder Ländereien« klar die Zugehörigkeit zum Dorf. – Links der senkrechten schwarzen graden Linie aber wird uns die Auskunft: »von Hinschenfelder Felde« – »weggenommen« müssen wir nur noch in Gedanken dazusetzen.

Das hier nach dem Dreißigjährigen Kriege jemand ein Machtwort gesprochen hat, sagt uns auch die wie mit dem Lineal gezogene Grenze, die sonst als natürliche entstandene Grenze nirgends im Lande vorkommt.

Diese Felder und das Gehölz im Norden wurden vom Pächterhof aus mit bewirtschaftet. Vom damaligen Hinschenfelder Holz waren nach dem 2. Weltkrieg zwischen der Osterbeck und dem Wehrmachtskrankenhaus nur noch sehr geringe Teile vorhanden. Heute erinnert nichts mehr an diesen einstigen Wald.

Noch viel könnte man an Hand dieser aufschlussreichen Karte berichten, doch wir wollen unsere Wanderung über die Felder, Wiesen und Weiden auf der alten Flurkarte nun beenden, uns wieder ins Jahr 1762 zurückversetzen und die nicht unberechtigte Frage stellen: „Wer war eigentlich der neue Gutsherr, der diese eben kennengelernten, doch recht weitläufigen Ländereien von drei Dörfern und einem adeligen Gut samt Schloss für 110.000 Reichstaler kaufen konnte?“

110.000 Reichstaler vor knapp 250 Jahren, welchen Wert, verglichen mit der Kaufkraft unserer heutigen Mark, mögen sie damals gehabt haben, als ein Pfund Butter 5 1/2 Schillinge (66 Pfg.) und 20 Eier 5 Schillinge (60 Pfg.) kosteten? Mit der Summe der Vergangenheit möchte man die Vorstellung ihres heutigen Wertes verbinden. – Nun, eine Umrechnung auf Heller und Pfennig ist nicht möglich, dafür schwankten Preise und Löhne, also der Kaufwert des Geldes zu sehr.

Mit dieser Frage hat sich aber der Kieler Professor Waschinski in seinem Buch: »Währung, Preisentwicklung und Kaufkraft des Geldes in Schleswig-Holstein von 1226-1864« beschäftigt. Er zog die Preise von 16 verschiedenen Sachgütern, die immer gebraucht wurden, heran. Von allen Notierungen nahm er die Durchschnitte und verglich sie mit den Preisen von 1937/38. Diese Werte wurden mit dem vom Weltwirtschaftsarchiv eingeholten Multiplikator für das Jahr 1970 verändert.

So ergab sich, dass Graf Schimmelmann das auf der Karte dargestellte Gebiet für knapp fünf Millionen DM heutiger Währung gekauft hatte.

Wird fortgesetzt

Wo sind meine Kunden?

Kunden werden älter, was zu wünschen ist.
Kunden versterben, was unvermeidlich ist.
Neue Kunden finden Sie hier – mit Ihrer Anzeige!

Infos:
rk.media · Telefon 0175-115 15 13
E-Mail: rk.media@t-online.de

Gern begleiten wir Ihre Anzeige
auch mit einem redaktionellen Bericht

Ihr guter Vorsatz für 2020: Werden Sie Mitglied im Bürgerverein Wandsbek!



Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V.
Böhmestraße 20 • 22041 Hamburg • Tel. (040) 68 47 86

Beitrittserklärung

Jahresbeiträge:

Einzelmitglieder: 48,- Euro · Ehepaare: 60,- Euro
Firmen / Vereine: 60,- Euro

Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V.

Geschäftsstelle
Böhmestraße 20
22041 Hamburg

Eine Erklärung zur Datenschutzgrundverordnung (DS-GVO) fügen wir dem Begrüßungsschreiben mit der Bestätigung Ihrer Mitgliedschaft bei.

Haspa: IBAN DE 36 2005 0550 1261 115008
Hamburger Volksbank: IBAN DE 36 2019 0003 0050 188704

Vor-/Nachname:	
Straße/Haus-Nr.:	
PLZ/Ort:	Telefon:
Beruf:	Geburtsdatum:
Vor-/Nachname des Ehepartners:	Geburtsdatum:
<input type="checkbox"/> Ich/Wir überweisen den Jahresbeitrag im ersten Quartal des Beitragsjahres auf eines der Konten des Bürgervereins (Bankverbindungen siehe oben). Beitragsjahr ist das Kalenderjahr. Im Eintrittsjahr wird der erste Beitrag für das Quartal fällig, in dem der Eintritt erfolgt.	
<input type="checkbox"/> Lastschrifteinzug (eine Einzugsermächtigungserklärung erhalten Sie zusammen mit dem Begrüßungsschreiben zu Ihrer Mitgliedschaft mit der Bitte um Rücksendung).	
Das Eintrittsgeld beträgt mindestens 15,- Euro; fällig zusammen mit dem ersten Mitgliedsbeitrag. Jeder höhere Betrag ist herzlich willkommen!	
Ich/Wir wurden erworben von:	
Mit der Unterzeichnung ist der Beitritt erklärt. Ein Austritt aus dem Verein muss von jedem Ehegatten erklärt werden. Die Vereinssatzung wird mit der Beitrittsbestätigung übersandt.	
Ort/Datum:	
Unterschrift:	Unterschrift Ehepartner:

Artikel und Geschichten willkommen!

LESER-BEITRAG

Häuser in Eilbek, die ich kannte

Von Jens Westermann

Bei einem Einkauf am Wandsbeker Markt kommt mir das Magazin »Wandsbek informativ« in die Hände. Da ich selbst einmal ein solches Heft für meinen jetzigen Wohnort Großhansdorf redigierte, interessierte es mich besonders. Natürlich auch, da Wandsbek (damals noch Wandsbeck) die Kreisstadt des Kreises Stormarn war. Mein heutiges Umfeld. Alles Geschichte.

Da lese ich, dass das Heft auch im Stadtteil Eilbek verteilt wird und so ist es vielleicht für die Leser von Interesse, etwas über drei Häuser in der Papenstraße zu erfahren, was viele der dort heute lebenden Bürger nicht wissen, nicht wissen können. Es handelt sich um die Häuser Papenstraße 11 bis 13 und gegenüber die Nummer 12. Nur die ersten beiden haben miteinander zu tun, die Nummer 12 spielt in meinem Leben eine Extraparole.

Zunächst Nummer 11 bis 13: Als mein Großvater Johann Friedrich Heinrich Tuchtfeldt – von Beruf eigentlich Zimmermann, später 1. Technischer Aufsichtsbeamter der Bauwerks-Berufsgenossenschaft – am 9. November 1888 heiratete, und zwar eine Tochter von einem großen Bauernhof in Mecklenburg, gab es, wie damals üblich und zwingend, auch eine Mitgift, also einen nicht unerheblichen Geldbetrag. Dieser musste nun angelegt werden, außerdem brauchte die junge werdende Familie eine Wohnung. Großvater ließ unter seiner fachlichen Aufsicht auf dem Gelände an der Papenstraße zwei gleichartige fünfstöckige Mietzinshäuser bauen, welche dann die Nummern 11 und 13 bekamen. Dazu auf dem hinteren Gelände mit einer Durchfahrt zwischen den beiden Häusern ein ebenerdiges Gebäude für Gerätschaften und Abstellräume anderer Art. Auch eine kleine Wohnung für den »Vize«, wie die Hausverwalter in Hamburg genannt wurden. Schließlich waren sie als Stellvertreter des Hauseigentümers mit besonderen Vollmachten ausgestattet. Das alles ging gut und schaffte Einkünfte für meinen Großvater.

Nur ein paar Jahre später kam es dann ganz anders. 1892 brach in Hamburg die Cholera aus und niemand wollte eine Wohnung ohne Badezimmer. Solche waren aber in den neuen Häusern nicht vorhanden. Daraufhin wurde ein Gemeinschaftsbad mit Kohleofen im Keller eingebaut, was neue Belastungen für die junge Familie brachte. Doch für einen solchen Umstand beim sprichwörtlichen »Bad am Samstagabend« waren nur selten Menschen zu begeistern.

So blieb mein Großvater ohne Mieteinnahmen und auf erheblichen Hypothekenzins-Forderungen sitzen. Er sah sich sehr bald nicht mehr in der Lage, das ganze Anwesen zu halten. Es blieb ihm nur das kleine, schon erwähnte Hinterhofgebäude, um wenigstens seine Parterre-Wohnung für Interessenten zur Verfügung zu haben. In dieser Zeit wurde meine Mutter geboren und in der Friedenskirche am Ende der Straße getauft.

Es ergab sich, dass mein Großvater durch die Stadt Hamburg verbeamtet wurde und somit die finanziellen Lasten erträglich wurden. Später verkaufte er beide Häuser und bezog eine Mietwohnung in der Marienthaler Straße.

Was war nun mit dem villenartigen Haus Nummer 12 gegenüber? Das ist eine ganz andere Geschichte: Als ich 1945 aus dem Krieg zurückkam. Ich war noch mehrere Monate Soldat an der Oderfront nahe Letschin und erlebte dort bei den Seelower Höhen den russischen Durchbruch nach Berlin und das Ende des Krieges. Auf geradezu abenteuerlichen Wegen erreichte ich mein Elternhaus in Großhansdorf Mitte Mai 1945. Was nun? Meine Patentante, die Schwester meines Vaters, war in Hamburg Prokuristin in einem Lebensmittelgroßhandel in der Sonninstraße. Sie besorgte mir bei ihrem Chef eine Lehrstelle zum Groß- und Außenhandelskaufmann. Der Inhaber, ein Herr Schlüter wohnte bis zu den großen Bombenangriffen im Juli 1943 in der Papenstraße 12. Dieses ging mit der ganzen Gegend in Flammen auf. Als ich im 2. Lehrjahr war mit einem »Einkommen« von RM 55,00 fragte er mich, ob ich mir etwas zuverdienen möchte. Welcher junge Mann möchte das mit einem solchen Mini-lohn nicht? So fuhr ich mit ihm nach Dienstschluss in die Papenstraße zu seinem völlig zerstörten Haus. Der Schutt hatte sich durch die ehemalige Garageneinfahrt zum Keller wie eine Lawine vorgeschoben und wir begannen mit sogenannten Plattschaufeln die Trümmer zu beseitigen. Eines Tages waren wir soweit vorgedrungen, dass der vordere Teil seines ausgeglühten Autos sichtbar wurde. 1939 hatte er sich einen Audi (oder war es ein Horch?) gekauft und war unglaublich stolz, diesen zu fahren. Zu erkennen war aber jetzt nur noch das verrostete Vorderteil der Motorhaube mit der 1 auf dem Kühlergrill. Da unterbrach Herr Schlüter das Schaufeln, setzte sich auf die seitliche Abfangmauer und weinte, wie ich einen alten Mann noch nie habe weinen sehen. Es war nicht nur das Auto, das Haus, nein, es war sein ganzes Lebenswerk: Sowohl das Geschäftshaus in der Sonninstraße als auch seine drei Söhne hatte der Krieg verschlungen! Er ist in die Papenstraße 12 noch wieder mit seiner Frau eingezogen. Wie lange er dort noch gelebt hat, ist mir nicht bekannt.

Heute haben alle drei Häuser ein modernes »Outfit« und die ganze Straße ein etwas anderes Aussehen – eine moderne Wohnstraße und eine »gute Adresse« eben.

**Werben Sie auf der Homepage
des Bürgervereins**

www.buergerverein-wandsbek.de

Ansprechpartner: Thorsten Richter

Tel.: 50 79 68 10

E-Mail: Wandsbek-informativ@t-online.de

**Grundeigentümer
Verein**
Wandsbek
von 1891

**Kostenlose Beratung für Mitglieder
im Glockengießerwall 19, VI. Stock (beim Hbf)
oder telefonisch Mo bis Fr 14 bis 16 Uhr**

Adventsstimmung im Heimatmuseum

Lebendiger Adventskalender

su – Im Dezember lud »ZUSAMMEN WIR!« zu einem »Lebendigen Adventskalender« ein, an dem man sich an den Tagen bis Weihnachten zwanglos und ohne Anmeldung mit anderen Menschen treffen konnte. Am 4. Dezember öffnete der Bürgerverein Wandsbek v. 1848 e.V. im Heimatmuseum in der Böhmestraße 20 ein Türchen des »Lebendigen Adventskalenders«.

Ingrid Voss (1. Vors. Bürgerverein Wandsbek) und Susann Schulz (Bürgerverein Wandsbek / Veranstaltungen) begrüßten die Gäste im adventlichen Ambiente. Susann Schulz las die Geschichte »Meine Seele hat es eilig« von Mario de Andrade vor. Auf Vorschlag von Pastor Jan Simonsen (Seelsorge im Alter im Quartier) stellten sich die Anwesenden kurz vor. Außerdem wurden aus verteilten Liedheftchen fleißig Weihnachtslieder gesungen, begleitet von Angelika Weber auf dem Akkordeon (Akkordeon-Orchester Frohsinn von 1952). Bei Kaffee, Tee und Weihnachtsgebäck verging die Zeit wie im Fluge und alle waren sich einig: es war eine stimmungsvolle Begegnung »ZUSAMMEN WIR!«.



»Lebendiger Adventskalender« im Heimatmuseum mit Weihnachtsliedern, begleitet von Angelika Weber auf dem Akkordeon.

Foto: Brunhilde Habenicht

Vor über 140 Jahren

Künstliche Eisbahn auf dem Marktplatz

th – Deutschlands erste künstliche Eisbahn wurde 1878 auf dem Wandsbeker Marktplatz angelegt, die der Fuhrunternehmer Franz Gladow mit Hilfe der Feuerwehr betrieb.



Dieses Foto (Archiv Heimatmuseum) zeigt sie im dritten Jahr ihres Bestehens 1881, und so ist die erste künstliche Eisbahn Deutschlands der Nachwelt im Bilde erhalten geblieben.

Im Hintergrund, von Bäumen umstellt, ist das Spritzenhaus zu sehen. Der beflaggte Behelfsbau daneben diente als Restaurationsbetrieb. Der ganz in Pelz gehüllte große Herr vor dem Restaurationsbetrieb ist Fritz Gladow; weiter sieht man links einen Feuerwehrmann in seinem weißen Kittel (Wittkittel), der das Strahlrohr in der Hand hält, und die Eisfläche »auf dem Laufenden« zu halten hat. Das Bild zeigt einen recht schwachen Besuch. Neben der Jugend, der man übrigens an der Schloßstraßenseite eine Glichtsbahn eingeräumt hatte, ist herrschaftliches Publikum zu sehen: ein Husarenoffizier in Uniform und einen damals üblichen Schlitten, mit dem die Kavaliere ihre Damen über die Eisfläche schoben.

Die Eintrittsgelder dürften kaum die Unterhaltungskosten dieser künstlichen Eisbahn gedeckt haben. Das Geschäft musste im Restaurationsbetrieb gesucht werden, wo der Grog nicht gefehlt haben wird.



Wir brauchen Sie...

**...für die Suche
nach verborgenen Schätzen**

Zur Bestandsaufnahme von Exponaten und für Archivarbeiten suchen die Mitarbeiter des Heimatmuseums Wandsbek (Böhmestr. 20) ehrenamtliche Verstärkung (dienstags 16 bis 18 Uhr, Wandsbek-Kenntnisse erwünscht).

Kontakt:

Ingrid Voss,

1. Vors. Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V.,
Tel. 652 96 90

Mit dem Herzen stolpern

Drei neue Stolpersteine am MCG

ml – Drei neue Stolpersteine wurden am 19. November letzten Jahres auf dem Gehweg vor dem Matthias-Claudius-Gymnasium (MCG) verlegt. »Stolpersteine« ist ein Projekt des Künstlers Gunter Demnig, mit dem an Menschen erinnert wird, die zwischen 1933 und 1945 von den Nationalsozialisten verfolgt wurden. Die quadratischen Steine aus Messing vor dem MCG verweisen auf die Brüder Bernhard und Phillip Levisohn sowie Jacob Seligmann. Alle drei besuchten die damalige »Oberschule mit sprachlichem und naturwissenschaftlichem Zweig« und wurden unter der Nazi-Herrschaft in Konzentrationslager deportiert und ermordet.

Die Idee zur Verlegung der Gedenksteine entstand aus einem Theaterprojekt von Neuntklässlern unter der Leitung von MCG-Lehrerin Cornelia Buchberger: „Die Schüler setzten sich nach eigener Recherche mit den Opfern der NS-Zeit auseinander. Wie haben sie gelebt? Welche Ängste hatten sie? Wie lebte man im Ghetto? Wie lief eine Deportation ab? All diese Fragen (und noch viele mehr) wurden im Kurs thematisiert“, erklärte Buchberger, die von der ernsthaften Auseinandersetzung der Jugendlichen mit dem Thema sichtlich beeindruckt war.

Textauszüge aus »Tagebuch der Anne Frank«, »Der Junge im gestreiften Pyjama«, »Sophie Scholl« und »Die Weiße Rose« halfen den Schülern bei ihrer Arbeit. Neben der Literaturrecherche nutzten die Neuntklässler auch Informationen über Bernhard Bothmann, den ehemaligen Pastor der Kreuzkirche in Wandsbek, der mit einer Jüdin verheiratet war.

Die intensive Beschäftigung mit dem komplexen Thema führte zu einer Szenencollage mit dem Titel »Wir suchen euch, ihr seid nicht vergessen«, die im vergangenen Jahr am MCG uraufgeführt wurde. Dank zahlreicher Spenden der begeisterten Theaterbesucher konnte die Verlegung der Gedenksteine realisiert werden.

Die Botschaft der Schüler ist deutlich: „Wir wollen, dass wir uns alle erinnern – auch die Mitschüler. Wir wollen an das erinnern, was passiert ist, was sich nie wieder wiederholen darf, auch wenn die Zeit mittlerweile der Vergangenheit angehört“, so eine Schülerin.



Verlegung der Stolpersteine vor dem Matthias-Claudius-Gymnasium durch den Künstler Gunter Demnig. Foto: MCG

Hamburger Bürgertag



Der Erste Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher, Präsident des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg lud am 30. Oktober 2019 ehrenamtlich engagierte Bürger ins Rathaus ein. Auch Vorstandsmitglieder des Heimatmuseums Wandsbek waren darunter, v.l.: Brunhilde Habenicht, Christel Sönksen, Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher, Ingrid Voss (1. Vors. Bürgerverein Wandsbek v. 1848) und Heidemarie Schön. Foto: Wai

100-jähriges Jubiläum

Kleingartenverein 131 Derbyweg

bh – Am 18. November 2019 feierte der Kleingartenverein 131 Derbyweg e.V. von 1919, ehemals Ernst-Albers-Straße, sein 100-jähriges Bestehen. Brunhilde Habenicht vom Vorstand des Bürgervereins Wandsbek von 1848 e.V. überbrachte dessen Glückwünsche zusammen mit einem Gastgeschenk.

Mit einer informativen Ansprache über Entstehung und Entwicklung der Anlage eröffnete der 1. Vorsitzende, Bruno Willmann den Abend. Akkordeonmusik und ein Vortrag eines Imkers rundeten den gelungenen Festabend ab.



Falko Droßmann (l.), Bezirksamtsleiter Hamburg Mitte, überreichte an Bruno Willmann, 1. Vors. Kleingartenverein 131 Derbyweg e.V. von 1919, feierlich eine »100-Jahre-Gedenktafel«. Foto: Brunhilde Habenicht



Ausflug mit dem Bürgerverein Tagesfahrt nach Gut Pronstorf

»Wenn Engel reisen«
Bericht und Fotos von Gerda Fittkau



Am 22. November 2019 hatte der Bürgerverein Wandsbek wieder zu einer Tagestour eingeladen. Das zweite Mal in diesem Jahr wurde vom Bezirksamt ein Zuschuss bewilligt und so konnten wieder viele Bürger aus dem Bezirk an diesem Ausflug teilnehmen.

Susann Schulz hatte dafür eine wunderbare Idee, die sie für uns

umsetzen konnte. Der Monat November bietet sich schließlich für einen Weihnachtsmarktbesuch an.

Wie sonst auch, haben wir uns am Puvogelbrunnen (Wandsbek Markt) getroffen. Mein erster Gedanke an dem Morgen war »Wenn Engel reisen...«

Nach den vielen grauen und nassen Novembertagen stiegen wir, vom freundlichen Wetter »beflügelt«, in den Bus der Firma Hansa Rundfahrt ein. Nils, unser Busfahrer, hatte den Auftrag uns zur Strengliner Mühle zu fahren. Ganz »sutsche« fuhr er die Strecke (ca. 90 Km) über die Landstraßen in Richtung Bad Segeberg dorthin, so konnten wir die schöne Holsteiner Landschaft und Dörfer im Vorbeifahren genießen.

Das Restaurant Strengliner Mühle war hell und einladend. Für die hungrigen Gäste war alles vorbereitet. Die winterliche Vorsuppe (Steckrüben) wurde allen Gästen serviert. Für die Hauptmahlzeit durfte Wildedelgulasch, eine ofenfrische Entenkeule oder gebratenes Seelachsfilet mit entsprechenden Beilagen vorbestellt werden. Auch die Vegetarier bekamen ein leckeres Essen. Wildpilze in Rahm, Semmelknödel und winterlichen Salat. Das Essen sah nicht nur lecker aus, es schmeckte auch vorzüglich.

Von der historischen Wassermühle und dem Mühlenbach war nichts mehr zu sehen, denn die Mühle wurde schon 1957 stillgelegt und wenig später abgerissen. Schade, sie war bestimmt sehenswert. Der Mühlenraum wurde 1965 zum Festsaal umgebaut. Die alte Scheune erhielt 1999 ihr ursprüngliches Erscheinungsbild zurück. Dazu gehörte auch, dass das Dach wieder mit Reet eingedeckt wurde.

Durch einen Erbpachtvertrag mit der Landrätin Magdalena Lucia von Buchwaldt befindet sich die Strengliner Mühle seit 1745 im Besitz der Familie Paul Molt. Der Besitz wird von drei Generationen der Familie bewirtschaftet.

Vom Essen gesättigt fuhr Nils uns zum Gut Pronstorf, das am Wardersee liegt. Seit 1875 ist das Gut im Besitz der Adelsfamilie Rantzaу. Dort waren wir zum Besuch des Weihnachtsmarktes angemeldet. Zu Beginn der Fahrt hatte uns Susann Schulz eine Überraschung angekündigt, die es dort für uns geben sollte. Die Überraschung war Graf Rantzaу, der uns persönlich die Ehre gab. Er erzählte uns sehr lebhaft und amüsant von der Geschichte des Gutes. So erfuhren wir auch von der Inschrift des Torhauses.



Die alte Scheune wird heute als Gästehaus genutzt.



Torhaus vom Gut Pronstorf.

Am Eingang war 1914 zu lesen, doch die Buchstaben auf der Rückseite des Torhauses hat uns der Graf erklären müssen. Es sind die Initialen seiner Ur-Ur-Großmutter Magdalena

Lucia von Buchwaldt.

Anschließend hatte uns der Graf noch zu einem weihnachtlichen Heißgetränk (mit und ohne Alkohol) eingeladen.

Graf Rantzaу ist kein Mann mit Schirm, Charme und Melone. Wir durften ihn als bodenständigen Holsteiner



Rückseite des Torhauses vom Gut Pronstorf.

Landwirt kennenlernen. Obwohl – Charme hat er auch! Susann Schulz hat den Grafen im Gegenzug nach Wandsbek eingeladen, um dort das Heimatmuseum zu besuchen.

Das kleine Dorf Pronstorf hat kaum 100 Einwohner. Das adlige Lehnsgut aus dem 14. Jh. (Lehnsgut – Lehen, als Lehen bezeichnet man Rechte, die jemanden überlassen werden, der Lehnsherr vergibt diese Rechte für ein Stück Land) und die spät-romanische Vicelin-Feldsteinkirche prägen den idyllischen Charakter.



Hans-Caspar Graf zu Rantzau und Susann Schulz vom Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V. verteilen die Becher für einen Begrüßungsschluck.



Vicelin-Feldsteinkirche.

Die Feldsteinkirche wurde erstmalig im Jahre 1198 von Papst Innocent III. erwähnt. Leider war die Kirche für eine Besichtigung nicht geöffnet.

Das Herz- und Prunkstück von Gut Pronstorf ist das aus dem Jahr 1728 stammende Herrenhaus.



Herrenhaus von Gut Pronstorf.

Der Weihnachtsmarkt befindet sich in einer gutsherrlichen Umgebung. Im Stil kleiner schwedischer Holzhäuser ist der Weihnachtsmarkt ein eindrucksvolles Hüttendorf, das im weihnachtlichen Glanz erstrahlt. Es war einfach ein wenig »Weihnachten in Bullerbü«. Die Geschichten von Astrid Lindgren haben viele von uns früher den eigenen Kindern oder später auch den Enkelkindern vorgelesen.



Weihnachtsmarkt auf Gut Pronstorf.

Die vielen Stände bieten den Besuchern ein riesengroßes Angebot an kunsthandwerklichen Waren. Bei der Herstellung lassen sich die kreativen Künstler auch gern bei ihrer Arbeit zuschauen.

Auch Feinschmecker kommen hier auf ihre Kosten. Produkte aus der Region, die für den feinen Gaumen bestimmt sind, lassen das Wasser im Mund zusammenlaufen.

Alle ehemaligen Wirtschaftsgebäude, wie das 2010 zum Hotel umgebaute Torhaus, die alte Haferscheune, der Kuh- und auch der Kutschstall prägen diesen schönen Weihnachtsmarkt.

Das flackernde Licht in den Feuerkörben beleuchtet stimmungsvoll die Wege, die mit Holzhäxeln gestreut, gut begehbar waren.

Das Gut wird bis in die Gegenwart bewirtschaftet. Der Schwerpunkt des über 1.000 Hektar großen Guts liegt auf der Land- und Forstwirtschaft. Ansonsten wird das Gut touristisch genutzt. Auf dem Gelände finden im Sommer auch Konzerte des Schleswig-Holstein Musik Festivals statt.

Auf der Rückfahrt »beschäftigte« mich die große Adelsfamilie Rantzau, die auch in Wandsbek ihre Spuren hinterlassen hat. 1564 erwarb Heinrich Rantzau das Gut Wandsbeck. Das alte Gutshaus ließ Rantzau abreißen und auf dem Grund ein von Wassergräben umgebenes Wasserschloss errichten, das er Wandesburg nannte.

Heute erinnern in Wandsbek nur noch Straßennamen an die adelige Gutsfamilie. Schloßstraße, Schloßgarten und Rantzaustaße – Straßen, die zumindest den Wandsbekern bekannt sind. Mich verbindet mit der Rantzaustaße die Erinnerung an die Theater- und Filmschauspielerin Eva-Maria Bauer. Als Taxifahrerin habe ich die Schauspielerin Ende der siebziger Jahre oft von ihrem Wohnsitz in der Rantzaustaße zum Thalia Theater in die Innenstadt oder auch zum Thalia Theater in der Gaußstraße nach Altona gefahren. Eva-Maria Bauer (2006 verstorben) gehörte viele Jahre dem Ensemble des Thalia-Theaters an. Die Rolle der Oberschwester Hildegard in der Fernsehserie Schwarzwaldklinik hat sie aber berühmt gemacht.

Die Erinnerungen an diesen wunderbaren Ausflug ins benachbarte Holstein haben wir alle gerne in Adventszeit mitgenommen.



Haferscheune auf Gut Pronstorf.

Wandsbeker Veranstaltungen

Ev.-Luth. Kreuzkirche, Kedenburgstr. 10, Tel. 27 88 91 11

Sa 4.1., 19 Uhr: **Benefizkonzert der Band Incantatem** zugunsten des ASB-Wünschewagens. Einlass 18:30 Uhr.



Sa 11.1., 17 Uhr: **Geistliches Konzert mit dem Trio Cantrolegro.** Werke von Bach, Händel, u.a. zum Neuen Jahr und Epiphantias. In der mit Kerzen erleuchteten Kreuzkirche erwartet Sie ein musikalisches nachweihnachtliches Programm mit Werken von Barock bis zur Romantik. Die Musiker Christine Hoppe (Sopran), Gerhard Hoppe (Trompete) und Andreas Fabienke (Orgel) musizieren seit 2005 regelmäßig miteinander. Eintritt: 10 Euro, ermäßigt 8 Euro, Einlass 16:30 Uhr.

So 26.1., 18 Uhr: **Neujahrskonzert mit der St. Stephan Brass Band.** Das aktuelle Konzertprogramm der 30 Musiker ist wie immer bunt gemischt und reicht von Bearbeitungen bekannter Melodien über Choräle bis hin zu Originalkompositionen für Brass Band und noch vielem mehr. Eintritt frei, Einlass 17:30 Uhr.

Christus-Kirche Wandsbek Markt, Schloßstraße 78, Tel. 652 20 00

Fr 31.1., 19:30 Uhr: **170. Wandsbeker Abendmusik: Ein französischer Abend,** Sonaten für Violine und Klavier von Debussy, Ravel, Poulenc und Fauré, Gustav Frielinghaus, Violine, Gerd Jordan, Klavier.

VHS-Zentrum Ost, Berner Heerweg 183, Tel. 428 853-0

Ab Do 9.1., 18 bis 19:30 Uhr: **Politik verstehen – aktuellen Ereignissen auf die Spur kommen.** Immer mehr Begriffe werden in der Berichterstattung der Medien benutzt, ohne dass der Hintergrund oder der Zusammenhang klar wird. Die Teilnehmer dieses Kurses wählen tagesaktuelle Themen aus Wirtschaft und Politik aus und beschäftigen sich mit den Hintergründen. Der Kurs richtet sich an Interessierte, die bisher wenig oder keine Möglichkeit hatten, sich tiefer mit aktuellen politischen Themen zu beschäftigen. 5 Termine, 24 Euro.

Mi 22.1., 19:30 Uhr: **KUNSTRAUM FARMSSEN, Ausstellungseröffnung 4 M = 1 A.** Beate Kroker, Doris Lange-Woermann, Knut Müller-Lüdemann und Helmuth Held zeigen Acryl- und Ölbilder, Aquarelle und Zeichnungen. Bis 18. März, montags bis freitags von 9 bis 19 Uhr.



FREIZEITSPORT e.V., VHS Haus Farmsen, Berner Heerweg 183

Freitags 19 bis 20:30 Uhr: **Gymnastikkurs »Fit ab 60«** in Wellingsbüttel, Am Pfeilshof 20.

Mittwochs 8:45 bis 9:45 Uhr: **Gymnastik.**

Ab Mi 8.1., 18 bis 19:30 Uhr: **Feldenkrais.**

Ab Mo 13.1., 18 bis 19:30 Uhr: **Yogakurs.**

Nähere Informationen Tel. 64 41 91 39 (Heidi Krieger).

tus BERNE-Vereinszentrum, Berner Allee 64a, Tel. 60442880, service@tusberne.de

Sa 11.1. bis 8.2., 16 bis 17 Uhr: **Line Dance,** vierwöchiger Einführungskurs. Die Teilnehmer erlernen in die Grundbegriffe des Line Dance und erste Schrittkombinationen. Im weiteren Verlauf wird das Erlernete vertieft. 30 Euro, bitte anmelden.

PFLEGEN & WOHNEN HUSAREN-DENKMAL, Am Husarendenkmal 16

So 12.1. 15 Uhr: **Ausstellungseröffnung »Venezianischer Kostümzauber & Magie der Masken«** von Hans-Jürgen Odrowski mit Gästen in venezianischen und fantasievollen Kostümen mit halben oder ganzen Gesichtsmasken. Fotoausstellung mit 60 großformatigen, farbenprächtigen Fotografien auf Leinwänden zur Einstimmung auf den Maskenzauber in Hamburg und den Karneval in Venedig. Die Bilder sind zu kaufen, 20 Prozent des Erlöses gehen als Spende an den Freundeskreis PFLEGEN & WOHNEN. Ausstellung bis 29. März, täglich von 8 bis 19 Uhr, Eintritt frei.



Bücherhalle Wandsbek, Wandsbeker Allee 64, Tel. 68 63 32

Sa 11.1., 11 bis 12 Uhr: **Story Time with Albert** (4-8 J.):

Fr 17.1., 15:30 bis 16:30 Uhr: **Spielbar mit Polli.** Jeden 2. Fr. im Monat Spielstunde für Ki. ab 5 J., Fam. mit Kleinkindern willkommen. Eintritt frei.

Sa 18.1., 10:30 bis 13:30 Uhr: **Chinesischer Spielesamstag.**

Di 21.1., 15:30 bis 16:30 Uhr: **Lausch-Zeit: Winter – Literatur zum Zuhören.** Unterschiedliche Texte, gelesen von Ulrike Löhrl, sollen zu anschließendem Gedankenaustausch anregen. Ab 60 J., Informationen unter Tel. 43 263 783. Eintritt frei.

Fr 31.1., 15:30 bis 16:30 Uhr: **Lesenzeichen basteln.** Ab 5 J., Eintritt frei.

Dienstags 10 bis 11 Uhr: **Dialog in Deutsch.**

Dienstags 11 bis 13 Uhr: **Nähwerkstatt.**

Mittwochs 10 bis 11 Uhr: **Dialog in Deutsch, Anfänger für Frauen.**

Mittwochs 16 Uhr: **Bilderbuchkino** (ab 4 J.).

Donnerstags 16:30 bis 17:30 Uhr: **Vorlesen für Kinder** (4-10 Jahre). Jeden Donnerstag (außer in den Schulferien) wird in Zusammenarbeit mit Lesewelt Hamburg e.V. in der Bücherhalle vorgelesen.

FUNDUS THEATER, Hasselbrookstraße 25, Tel. 250 72 43

Fr 24.1., 18 Uhr Premiere, Sa 25.1., So 26.1., 16 Uhr: **Gelb und rosa.**

Fr 31.1., 18 Uhr, Sa 1.2., 16 Uhr: **Das Blaue vom Himmel.**

Fr 1.2., 15 bis 18 Uhr: **Kinderwahlbüro 2020.**

Bezirksamt, Schloßstraße 60, Ausstellungsfläche 2. Stock

Bis 24.1.: **Kunstaussstellung Bewegte Bilder** des Künstlers Rolf Becker. Ausstellung Mo-Mi 8:30 bis 16 Uhr, Do bis 18 Uhr, Fr bis 13 Uhr.





Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V.

zusammen mit Heimatring Wandsbek, Bürgerverein Tonndorf und Bürgerverein Eilbek

Geschäftsstelle: Böhmestraße 20 • 22041 Hamburg • Telefon 68 47 86 • geöffnet Di. 16 bis 18 Uhr

Jahresbeiträge: Einzelmitglieder 48,- Euro • Ehepaare 60,- Euro • Firmen / Vereine 60,- Euro
Konten: Haspa IBAN DE 36 2005 0550 1261 115008 BIC HASPDE HH XXX und Hamburger Volksbank IBAN DE 36 2019 0003 0050 188704 BIC GENODE F1 HH 2
Internet: www.buergerverein-wandsbek.de • E-Mail: kontakt@buergerverein-wandsbek.de

Heimatmuseum und Archiv Wandsbek • Böhmestraße 20 • 22041 Hamburg • E-Mail: heimatmuseum@buergerverein-wandsbek.de
geöffnet Di. 16 bis 18 Uhr sowie an jedem 1. So. im Monat 11 bis 13 Uhr



1. Vorsitzende
Ingrid Voss
Tel. 652 96 90



2. Vorsitzender
Thorsten Richter
Tel. 50 79 68 10



Schritfführerin
Renate Kühn
Tel. 643 52 60



Schatzmeister
Bernd Schumacher
Tel. 672 74 66



Spartenleiterin
Rotraut Lohmann
Tel. 656 11 24



Veranstaltungen
Susann Schulz
Tel. 84 60 63 36



Beisitzerin
Christel Sönksen
Tel. 652 74 04



Beisitzerin
Brunhilde Habenicht
Tel. 668 31 86



Beisitzerin
Heidemarie Schön

Seit über 35 Jahren in der Böhmestraße 20 – Spiel, Spaß und Geselligkeit in Interessengruppen!

Bereich	Gruppe/Thema	Termine Januar	Uhrzeit	Leitung	Telefon
Philosophische Runde	Elias Canetti (1905–1994) und Paul Virilio (1932–2018)	Samstag 1.2.	10:00	Jürgen Rixe	439 87 55
Literaturkreis		2. Freitag im Monat	11:00	Christel Sönksen	652 74 04
Bridge	Gruppe 1 Gruppe 2	mittwochs montags 14-tägig	10:00 13:30	Gerda Graetsch Gerda Graetsch	695 51 56 695 51 56
Canasta		freitags	14:30	Susann Schulz	84 60 63 36
Skat		dienstags	14:00	Jutta Schreyer	693 89 04
Kreativkursus	Schmuck	Dienstag 7. + 21.1.	18:00	Birgit Braatz	675 615 10
Computer/ Smartphone	Unterstützung bei der Benutzung 6,- Euro monatlich	Dienstag 7. +21.1.	11:00	Jürgen Engel	0179 9951 471

Der Bürgerverein informiert

Aktuell

Do 23.1. Traditionelles Grünkohl-/Karpfenessen zum Jahresanfang.

Treffen um 12 Uhr im Restaurant Zum Eichtalpark, Ahrensburger Str. 14a, erreichbar mit den HVV- Bussen Linie 9 bis Haltestelle Eichtalstraße.

Der Grünkohl wird serviert mit Kassler, Backe, Kochwurst und Röstkartoffeln oder nur mit 2 Kochwürsten. Karpfen mit allem Drum und Dran wird 2x serviert.

Jeder zahlt für sich selbst. Nichtmitglieder zahlen vor Ort 3,- Euro für die Organisation.

Bitte bei Anmeldung Essenswunsch aufgeben.

Telef. Anmeldung 2. bis 15. Januar bei Susann Schulz, Tel. 84 60 63 36.

Herzliche Glückwünsche der Jubilarin

- 2.1. – Edith Fahland •

Spenden für das Heimatmuseum (m. Spendenbescheinigung) über:

Heimatring Wandsbek e.V. gegr. 1955

1. Vorsitzender:

Michael Schenk c/o Hamburger Volksbank, Quarree 8–10, 22041 HH

Spendenkonto:

Heimatring Wandsbek, Hamburger Volksbank
IBAN: DE 33 2019 0003 0050 2456 00, BIC: GENODEF1HH2

HIER

kann man auf sich aufmerksam machen und für seine Leistungen und Angebote werben.

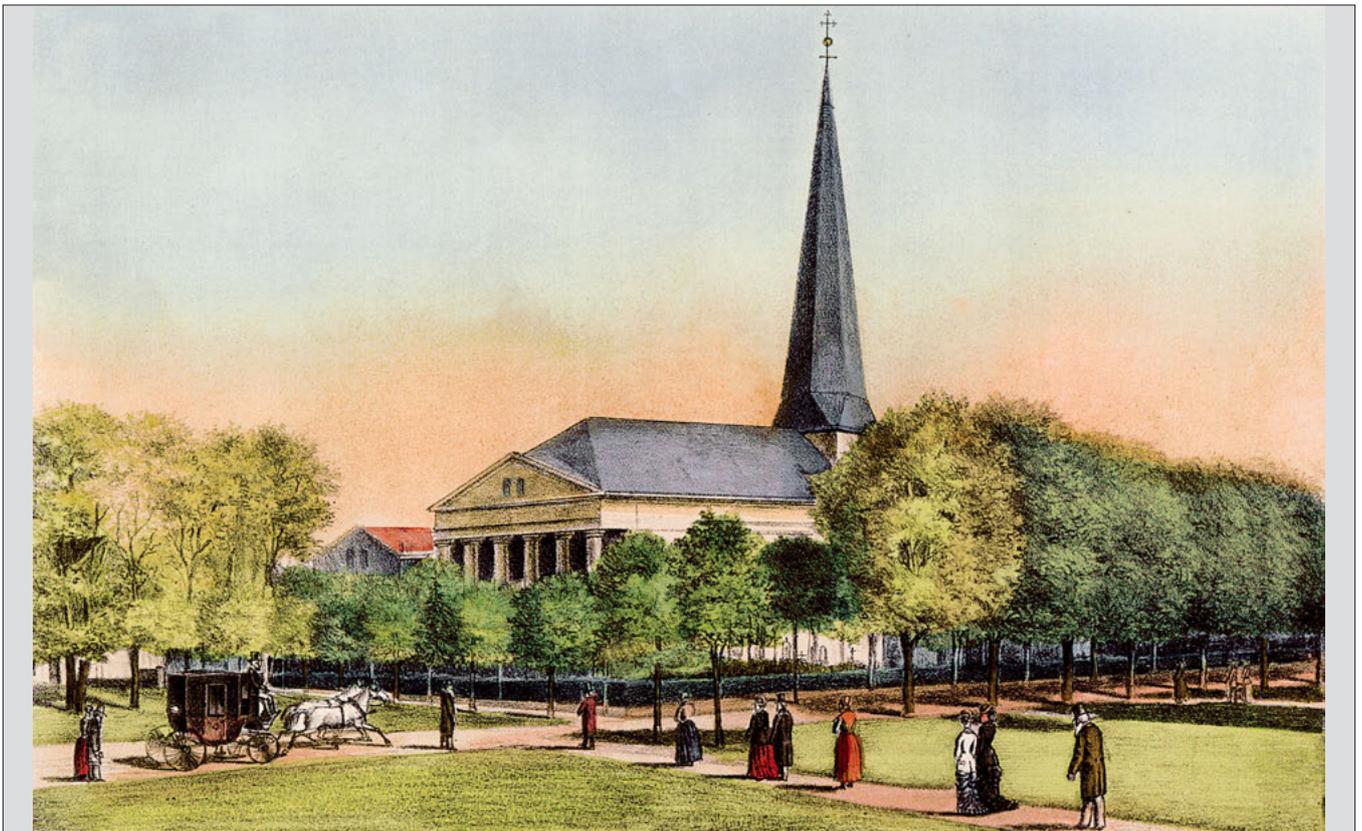
Ich berate Sie gern: Thorsten Richter

Tel. 50 79 68 10

E-Mail: Wandsbek-Informativ@t-online.de

Bilderrätsel **Original und Fälschung**

10 Veränderungen
können im unteren Bild
entdeckt werden



Die ersten beiden Wandsbeker Kirchen standen auf der heutigen Grünfläche direkt vor dem Schimmelmann-Mausoleum und erst mit dem Neubau 1901 wurde der heutige Standort festgelegt. Gleichzeitig wechselte die Gemeinde 1901 den Namen auf Christuskirche, während bis dahin der Name Dreifaltigkeitskirche lautete. Diese Südwestansicht einer Lithografie (Archiv Heimatmuseum) zeigt die zweite Wandsbeker Kirche. Es war ein klassizistischer Bau mit einer Säulenreihe als Eingangsbereich.

Dieses
Rästel
wurde
gesponsert
durch:

Ruge
BESTATTUNGEN
GMBH